

03|2024

Edition spéciale d'Acteurs du franco-allemand
Sonderausgabe der Acteurs du franco-allemand

PÔLE FRANCO-ALLEMAND

MAGAZINE

PÔLE FRANCO-ALLEMAND



5 ANS | 5 JAHRE
PÔLE FRANCO-ALLEMAND

Avec de passionnants articles franco-allemands de nos partenaires | Mit spannenden deutsch-französischen Beiträgen von unseren Partnern

saar^{LB}

 **CABINET FACT**
COURTAGE ET CONSEIL EN ASSURANCE

 **AHK**
Deutsch-Französische
Industrie- und Handelskammer
Chambre Franco-Allemande
de Commerce et d'Industrie

DREES & SOMMER

 **Acteurs** du franco-allemand
Deutsch-französische Wirtschaftsaktive

 **MENOLD
BEZLER**

 **CCI FRANCE ALLEMAGNE**
FRANZÖSISCHE HANDELSKAMMER

STRATEGY & ACTION
INTERNATIONAL

 **LB ImmoWert**

 **Habeas
Corpus**
Consulting

UNSERE EXPERTISE SCHLÄGT BRÜCKEN.

Als Forum für grenzüberschreitende Investitionen bringen wir Märkte und Menschen zusammen: Unsere Experten stehen Ihnen mit Rat und Tat, zweisprachiger Expertise und grenzüberschreitendem Know-how zur Seite.



Treffen Sie unser Experten-Team:

Patricia Duray
Projektmanagerin

Michael Heß
Leiter
Pôle Franco-Allemand

Christine Bieg
Kommunikationsmanagerin



Eine Initiative der

saar^{LB}
**DIE DEUTSCH-
FRANZÖSISCHE
BANK**

Edito

Vorwort

Cette édition
a été bouclée
le 15 février 2024

Redaktionsschluss
dieser Ausgabe:
15. Februar 2024

Die deutsch-französischen **Wirtschaftsbeziehungen** als Stabilisator Europas



Mit der diesjährigen Ausgabe des Jahrespomagazins feiern wir das fünfjährige Bestehen des Pôle Franco-Allemand, unser Forum für grenzüberschreitende Investitionen, das sich im deutsch-französischen Umfeld als Marke längst fest etabliert hat.

31 Partnerunternehmen und 42 Experten und Expertinnen zählt unser Netzwerk aktuell. Es erfüllt mich mit Stolz und Freude auf die vielfältigen Aktivitäten zurückzublicken. In den vergangenen fünf Jahren haben wir zahlreiche Projekte begleitet. Ob es um die Eröffnung einer deutschen Filiale in Frankreich ging, den Vertrieb französischer Produkte in Deutschland oder den Verkauf ganzer Unternehmen – die Experten und Expertinnen aus den Bereichen Wirtschaft, Finanzen, Recht und Steuern haben stets maßgeschneiderte Lösungen entwickelt und wertvolle Impulse geliefert.

Regelmäßige Veranstaltungen und Netzwerktreffen sind ein zentraler Bestandteil unserer gemeinsamen Arbeit. Ob Webinare, Seminare oder Konferenzen – die Veranstaltungen des Pôle Franco-Allemand und seiner Partnerunternehmen bieten stets Raum zur Vernetzung und zum Austausch.

Für die Weiterentwicklung der Marke wollen wir in diesem Jahr unsere Präsenz im Internet und den sozialen Medien verstärkt dazu nutzen, konkrete und erfolgreich abgeschlossene Projekte der Partner des Pôle vorzustellen und so anderen Investoren Impulse zu geben, selbst den Sprung über den Rhein zu wagen.

Wir sind der festen Überzeugung, dass die Weiterentwicklung der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen vor dem Hintergrund weltweit wachsender Unsicherheiten als maßgeblicher Stabilisator wirkt - nicht nur für die beiden Länder selbst, sondern für ganz Europa.

Ensemble en avant !

*Ihr Michael Heß
Leiter Pôle Franco-Allemand*

5 ans : **bon anniversaire au Pôle franco-allemand !**



En ce début d'année 2024, le Pôle franco-allemand de la banque Franco-Allemande / SaarLB fête ses cinq ans. Que de chemin parcouru entre l'idée initiale de construire un réseau d'experts du franco-allemand (aujourd'hui 42), de l'animer et de le faire vivre au travers de fructueuses coopérations. La crise sanitaire est passé par là et a ralenti la réalisation de certains projets. Mais la dynamique est lancée !

Dans le contexte géopolitique actuel, et malgré les dissensions politiques entre la France et l'Allemagne sur des sujets stratégiques pour l'avenir de l'Europe (Budget, énergie, défense), le marché franco-allemand demeure une

valeur sûre. Pour preuve ; dans notre dernier Hors-Série de janvier 2024, nous avons recensé, par notre travail de veille quotidienne, plus de 300 entreprises françaises et allemandes qui ont marqué l'actualité business entre les deux pays au second semestre 2023 : création de filiale, signature d'un contrat, coopération avec un partenaire de l'autre pays ou opération de croissance externe. Cette dynamique est un bon signe pour l'avenir de la coopération bilatérale à un moment où beaucoup doutent « du moteur » franco-allemand. Le Pôle franco-allemand s'inscrit pleinement dans cette dynamique. Bonne anniversaire, et longue vie au Pôle !

*Sylvain Etaix, fondateur
d'Acteurs du Franco-Allemand*



Sommaire

Inhaltsverzeichnis

■ SaarLB eine besondere Bank mit langjähriger Tradition und klarer Vision	6
2024 sera l'année de la relance franco-allemande	
Europawahl 2024 Die beiden Vorstandsvorsitzenden der Deutsch-Französischen Parlamentarischen Versammlung setzen sich gegen europäische Extreme ein	8
■ Cabinet Fact Pas de solutions indolores et rapides dans un monde complexe Keine schmerzlosen, schnellen Lösungen in einer komplexen Welt	14
Témoignages Hommage à Wolfgang Schäuble : une date qui ne doit évidemment rien au hasard	16
Gastbeitrag Populismus in Deutschland und Frankreich ist eine Gefahr für die Landwirtschaft	17
■ Menold Bezler Risques liés à la cessation des relations de distribution franco-allemandes Risiken bei der Beendigung von deutsch-französischen Vertriebsbeziehungen	18
Actualités La jeunesse, force de proposition pour la coopération bilatérale	20
■ LBImmoWert Smart Buildings Mehrwert digitaler Immobilien	22
Mener une politique industrielle active et poursuivre les objectifs du Green Deal	24
■ Habeas Corpus De la gouvernance à la performance : une méthodologie pour les Advisory Boards	26

Methodologie

Pour réaliser ce cinquième magazine du Pôle Franco-Allemand, Acteurs du franco-allemand a mis à disposition du Pôle et de ses partenaires, une sélection de ses articles parus dans ses différentes éditions au cours de ces six derniers mois. Les partenaires du Pôle Franco-Allemand qui ont participé à ce numéro ont fourni chacun une double page de contenu et de publicité. Afin de gagner en clarté et en compréhension, les pages fournies par les partenaires du Pôle Franco-Allemand sont identifiées "Pages partenaires".
Für die Realisierung dieses fünften Jahresmagazins des Pôle Franco-Allemand, hat Acteurs du franco-allemand den Pôle und seinen Partnern eine Auswahl seiner Artikel zur Verfügung gestellt, die in verschiedenen Ausgaben in den letzten 6 Monaten veröffentlicht wurden. Die Partner des Pôle Franco-Allemand, die an dieser Ausgabe mitgearbeitet haben, stellen jeweils eine Doppelseite mit Inhalt und Werbung zur Verfügung. Um die Übersichtlichkeit und das Verständnis zu verbessern, sind die von den Partnern des Pôle Franco-Allemand bereitgestellten Seiten als «Partnerseiten» gekennzeichnet.

Actualités Siemens et Air Liquide créent ensemble un nouvel « Airbus de l'Hydrogène »	29
■ CCI France-Allemagne Frankreich ist und bleibt Top-Handelspartner deutscher Unternehmen	30
■ SaarLB/Pôle Franco-Allemand Wie entwickelt sich die deutsch-französische Wirtschaft	32
Les 10 ans de la French Tech Berlin, Munich et Düsseldorf consacrent dix start-ups exemplaires	34
Actualités Heraeus et Armor investissent dans la gigafactory de HoloSolis à Hambach	36
■ Drees & Sommer Focus industrie, l'ingénierie au service de la durabilité	38
Deutsch-französische Freundschaft Die Stärke der Zivilgesellschaft hat einen großen Anteil daran	40
■ AHK Le registre national des entreprises (RNE) nouveautés et modifications Das nationale Unternehmensregister (RNE) Neuerungen und Änderungen	42
Ereignis 23. Kongress des Netzwerks der deutsch-französischen Wirtschaftsclubs „Das Grenzüberschreitende liegt uns am Herzen“	44
Actualités DHL pourrait reprendre trois centres distribution de médicaments de Sanofi en France	50

SaarLB - eine besondere Bank mit langjähriger Tradition und klarer Vision

Die SaarLB als die deutsch-französische Bank setzt die im vergangenen Jahr erfolgreich gelaunchte Kampagne „Bankwesen“ fort und zeigt sich als modernerer Arbeitgeber sowohl in Deutschland, als auch in Frankreich.

Wir als SaarLB sind die deutsch-französische Bank mit Hauptsitz im Herzen der Großregion, direkt im Zentrum von Saarbrücken. Weitere Standorte in Koblenz, Trier, Mannheim, Paris, Straßburg und Lyon ermöglichen eine optimale Abdeckung unseres Geschäftsgebiets. Dadurch sind wir stets in der Nähe unserer Kunden und ihrer Anliegen. „Wirtschaftliche Weitsicht durch menschliche Nähe“ ist seit vielen Jahren nicht nur unser Leitspruch, sondern auch unser gelebtes Handeln im täglichen Miteinander.

Wir sind seit über 80 Jahren tätig und konzentrieren uns auf die Segmente Firmenkunden, Immobilien- und Projektfinanzierungen sowie institutionelle Kunden und Kommunen/Öffentliche Hand. Durch unsere ausgeprägte Frankreichstrategie ist uns der französische Markt schon immer besonders wichtig. Mittlerweile generieren wir fast die Hälfte unseres Neugeschäfts in Frankreich.



Wir unterstreichen dieses besondere Geschäftsmodell seit einigen Jahren zusätzlich mit unserem „Pôle Franco-Allemand“, einem professionellen Forum für grenzüberschreitende Investitionen von und nach Frankreich.

Seit jeher steht für uns der Mensch – also unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Mittelpunkt. Dies zeigen auch die zahlreichen Auszeichnungen (z.B. „Handelsblatt Fair Company Guide“, „Familienfreundliches Unternehmen“, etc.) in diesem Bereich. Diese besondere Fokussierung war auch Anfang des vergangenen Jahres die Grundlage für unsere

Kampagne „Bankwesen“. Durch unseren modernen Auftritt zeigen wir ganz deutlich, wer wir sind und wofür wir stehen.

Unsere mehrstufige und moderne Kampagne „Bankwesen“

Für uns bei der SaarLB ist der Mensch ein unverzichtbarer Erfolgsfaktor. Wir haben stets das große Ganze und unsere Vision im Blick und jeder Einzelne von uns trägt seinen ganz persönlichen Anteil zum Gelingen und zum Erfolg bei.

Der Faktor Mensch macht uns aus, denn: „Das Bankwesen lebt durch seine und von seinen BankWesen“

Wir verstehen uns nicht nur als Banker. Wir sind „Zukunftsvorfreudeverbreiter“, „Großpläneverstehender“, „Innovationsentwicklungs-enthusiasten“ und „Morgenweiterdenker“.

Konkrete Umsetzung unserer Kampagne

Direkt von Beginn an haben wir zahlreiche interne Maßnahmen umgesetzt, bei denen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – also unsere BankWesen – in den Mittelpunkt gestellt haben. Überall in unserer Bank, ob im Eingangsbereich, auf den Fluren, in Aufzügen oder Besprechungsräumen – sind unsere BankWesen sichtbar.

So haben wir auch unserer Karriere-Seite und unseren Stellenanzeigen ein neues und modernes Erscheinungsbild verpasst. Darüber hinaus waren wir auf verschiedenen Messen und Veranstaltungen präsent, um unsere Vision nach außen zu tragen und neue potentielle BankWesen von uns und unseren Ideen zu überzeugen. So etwa auf der Campusmesse „Next“ in Saarbrücken, der Hochschulmesse in Kaiserslautern sowie dem Deutsch-Französischen Servicetag in Paris.



Fortführung der erfolgreichen Kampagne 2.0

Im ersten Quartal des neuen Jahres werden wir auch mit unserer Kampagne „Bankwesen“ die zweite Ausbaustufe realisieren – Bankwesen 2.0 wird folgerichtig die erfolgreiche Fortführung unserer Kampagne sein und auch erste Akzente in Frankreich setzen und noch vieles mehr. Hierbei legen wir den Fokus auf die Teams in Deutschland und Frankreich und stärken damit die deutsch-französische Ausrichtung unserer Bank.

Ein besonderes Augenmerk lag von Beginn an auf unserer Arbeitgebermarke, die wir auch weiterhin stark in den Fokus setzen, um uns als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren.

Der Mensch im Mittelpunkt unsere Kampagne

Im Rahmen der zweiten Ausbaustufe werden wir noch „menschlicher“ und zeigen, wer hinter unseren BankWesen steckt, was sie machen, wer sie sind und wir ermöglichen noch viele weitere Einblicke mehr. Ebenso werden wir zeigen, welche Erfolgsgeschichten unsere Bank schreibt und was uns als die deutsch-französische Bank so auszeichnet.

„Bereits im Vorfeld des Kampagnenlaunch war uns klar, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der zentrale Erfolgsfaktor der Bank ist und auch zukünftig sein wird. Aus diesem Grund haben wir uns auch schon frühzeitig hier in der Bank diesem Thema angenommen und so Grundlagen und Bedingungen geschaffen, um unseren BankWesen bestmögliche und moderne Arbeits- und Rahmenbedingungen zu bieten“, so Katrin Spelz, Bereichsleiterin Personal und Kommunikation.

Wir als moderner Arbeitgeber

Mit diesen besonderen Arbeits- und Rahmenbedingungen legen wir einerseits einen wichtigen Grundstein für unsere BankWesen und zum anderen zeigt es gleichzeitig welchen großen Stellenwert die Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von jeher hat.

Eine Kultur der Wertschätzung, faire Feedbackprozesse und umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten sind nur einige Beispiele für unsere gelebten Unternehmenswerte.

Unser Anspruch: ausgewogene Work-Life-Balance

Arbeitszeit ist auch Lebenszeit. Deswegen achten wir darauf, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Beruf und Privatleben in Einklang bringen. Wir respektieren das Bedürfnis unserer Mitarbeitenden, flexibel zu arbeiten. Daher leben wir eine Kombination aus Remote- und Büroarbeit, die eine hohe Flexibilität für individuelle Bedürfnisse bietet. Darüber hinaus bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an, ihre Arbeitszeit so variabel wie möglich zu gestalten, sodass der Beruf an die aktuelle Lebenssituation angepasst werden



kann. Neben den 30 Tagen Urlaub im Jahr haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, sich zusätzliche Urlaubstage einzukaufen.

Unsere individuellen Entwicklungsprogramme

Weil es die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind, die die SaarLB erfolgreich machen, liegt uns ihre fachliche und persönliche Entwicklung am Herzen. Daher bieten wir ein internes Talentprogramm, welches das Ziel verfolgt, die Teilnehmenden zur Übernahme einer Schlüsselposition zu qualifizieren. Das bereits seit 2013 bestehende Programm hat bereits eine Vielzahl an Talenten hervorgebracht. Mit unserem Mentorenprogramm begleiten wir unsere Fach- und Führungskräfte auf ihrem Karriereweg.

Unser betriebliches Gesundheitsmanagement

Gesundheit ist das A und O für eine hohe Lebensqualität. Dafür schaffen wir ein entsprechendes Arbeitsumfeld. Damit Prävention leichtfällt und die Motivation konstant hoch bleibt, unterstützen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit vielen gesundheitsfördernden Aktivitäten für Bewegung und Balance. Hierzu zählen unter anderem unsere Sportgruppen wie Fußball, Badminton oder die „bewegte Mittagspause“, aber auch Angebote wie das JobRad.

Wie Sie sehen, die SaarLB steht nicht nur für Tradition und finanzielle Expertise, sondern ebenso für einen moderne und mitarbeiterorientierten Arbeitgeber, der sich fit für die Zukunft macht.

Aber überzeugen Sie sich gerne selbst und schauen auf unserer Karriereseite www.saarlb.de/karriere und unserer Webseite www.saarlb.de vorbei.

Crédits photos Saar LB / HONKPHOTO



“2024 sera l’année de franco-allemande”

Europawahl 2024: Die beiden Vorstandsvorsitzenden der Deutsch-Französischen Parlamentarischen Versammlung setzen

Brigitte Klinkert und Nils Schmid stehen dem Vorstand einer weltweit einzigartigen politischen Institution vor, der Deutsch-Französischen Parlamentarischen Versammlung (DFPV). Dass 100 französische und deutsche Parlamentarier mindestens zwei Mal im Jahr wichtige politische Themen gemeinsam besprechen, ist Ausdruck einer einzigartigen Verbindung. Doch nicht nur diese ist durch den Rechtspopulismus in Gefahr. Der Aufwind der extremen Parteien in vielen europäischen Ländern bedroht auch die EU. Wie einen Rechtsruck bei der Wahl zum Europaparlament im Juni verhindern? Wir haben mit den Vorsitzenden der DFPV gesprochen. Exklusivinterview.

Que retenez vous de l’héritage politique de Wolfgang Schäuble et de son engagement pour la relation franco-allemande ?

B. Brigitte Klinkert, députée du Haut-Rhin et co-présidente du bureau de l'Assemblée Parlementaire Franco-Allemande (APFA) : Wolfgang Schäuble est une personnalité que je connaissais bien. Je suis élue de Colmar depuis 1983. Il avait démarré sa carrière politique juste de l'autre côté du Rhin, à Freiburg. Et il avait initié, à l'époque encore de mon grand-père (*Joseph Rey, maire de Colmar, ndlr*), des rencontres entre élus alsaciens et élus badois. Nous avons en commun une conception similaire de la relation franco-allemande, c'est-à-dire une amitié humaine, une relation culturelle et linguistique, et pas seulement une relation formelle ou diplomatique.

L'amitié entre la France et l'Allemagne s'est fondée sur l'idée de la réconciliation, qui était bien sûr nécessaire à l'époque. Elle est devenue aujourd'hui bien plus que cela. Il nous revient aujourd'hui, c'est ce que disait Wolfgang Schäuble, et je le dis aussi, de poursuivre chaque jour l'œuvre de nos prédécesseurs, parce que rien, je répète, rien n'est jamais acquis.

Was halten Sie von Wolfgang Schäubles politischem Erbe und seinem Engagement für die deutsch-französischen Beziehungen?



© E.U. 2019 - Source: EP

“Il nous revient aujourd’hui, c’est ce que disait Wolfgang Schäuble, de poursuivre l’œuvre de nos prédécesseurs, parce que rien n’est jamais acquis.”

Décédé le 26 décembre 2023, Wolfgang Schäuble Président du Bundestag (2017–2021) a été à l'initiative de la création de l'Assemblée Parlementaire Franco-Allemande.

Nils Schmid, Bundestagsabgeordneter aus Nürtingen, Vorstandsvorsitzender der Deutsch-Französischen Parlamentarischen Versammlung (DFPV): Wolfgang Schäuble war es eine Herzensangelegenheit, die deutsch-französische Freundschaft voranzubringen. Das hat sicher auch etwas mit seinem Aufwachsen in der Oberrheinregion zu tun. Er hat ein konkretes Erbe hinterlassen, nämlich die Einrichtung der Deutsch-Französischen Parlamentarischen Versammlung. Als leidenschaftlicher Parlamentarier hat er verstanden, dass es zum Élysée-Vertrag, der zwischen Regierungen geschlossen wurde, eine Ergänzung durch eine verstärkte Zusammenarbeit der beiden Parlamente braucht.

Dans de nombreux pays européens, les partis populistes de droite et d'extrême droite connaissent une forte progression. Les élections européennes sont traditionnellement marquées par une forte abstention et des votes sanctions contre les gouvernements nationaux. Craignez-vous une accentuation du phénomène pour les élections européennes de juin ?

B. Klinkert : La progression des populistes dans le Parlement européen et dans toute l'Europe m'inquiète. Mais en même temps, il y a de l'espoir. En Pologne, par exemple, les conservateurs populistes du PiS ont perdu face à une coalition pro-européenne, emmenée par l'ancien président du Conseil européen.

la relance

sich gegen europäische Extreme ein.

„In Deutschland dürfen 16-Jährige bei der Europawahl erstmals wählen. Deshalb wird es eine besondere Anstrengung geben, die jungen Wähler zu begeistern.“

Vous parlez d'un vote sanction contre les gouvernements nationaux, mais qui faut-il sanctionner ? La Hongrie, est-ce qu'elle se porte bien, avec Orban à sa tête ? Est-ce que l'Italie va mieux, depuis que les populistes la dirigent ? Autre exemple d'actualité, la crise politique ouverte aux Pays-Bas avec le score de Wilders a-t-elle apporté quoi que ce soit aux Néerlandais ?

In vielen Ländern haben rechtspopulistische und rechtsextreme Parteien derzeit viel Zulauf. Die Wahlen zum Europäischen Parlament sind traditionell von einer geringen Wahlbeteiligung gezeichnet und es wird oft mit Regierungen abgerechnet. Fürchten Sie eine Verstärkung dieser Tendenz bei der Abstimmung im Juni?

N. Schmid: Es ist leider in den letzten Jahrzehnten fast eine Art Tradition geworden, dass das Interesse an den Wahlen zum Europäischen Parlament nicht besonders groß ist, weil die Arbeit im EU-Parlament vielen Bürgerinnen und Bürgern fern ist. Insofern ist zu befürchten, dass die Wähler ein hohes Gewicht bei den Wahlen haben werden, die besonders von einer Partei überzeugt sind, sei es auch nur, um gegen andere Parteien oder gegen die Regierung zu stimmen. In Deutschland dürfen 16-Jährige bei der Europawahl erstmals wählen. Deshalb wird es eine besondere Anstrengung aller demokratischen Parteien geben, die jungen Wähler, die im vereinten Europa aufgewachsen sind, für diese Wahl zu begeistern. Wir hoffen, dass wir damit ein Stück weit den radikalen Tendenzen entgegengetreten können.

Que signifierait une victoire des extrêmes droites ? Elles ont adouci leur rhétorique. Au lieu de sortir de l'UE, elles veulent changer les institutions de l'intérieur. Quels changements pourraient avoir lieu ?

B. Klinkert : Les populistes entre eux n'ont rien en commun. Ils défendent leurs égoïsmes nationaux, mais ils n'ont en vérité



Les deux Co-présidents du bureau de l' APFA - Assemblée Parlementaire Franco-Allemande - à droite : Brigitte Klinkert, à gauche : Nils Schmid.

aucun projet pour l'Europe. Ils sont incapables de former une majorité aussi, on voit bien leur éparpillement au sein du Parlement européen. Et même si les populistes ont changé leur discours, rien n'a changé. Ils veulent détruire l'Europe par le détricotage et la déconstruction de la solidarité entre nos pays. D'ailleurs, si on regarde notre relation, la relation franco-allemande, la première à avoir vilipendé et diffusé des fake news sur le traité d'Aix-la-Chapelle, qui est le traité le plus ambitieux entre nos deux pays depuis le traité de l'Élysée, c'est Marine Le Pen. Alors clairement, rien n'a changé à l'extrême droite. On a ravalé la façade, mais le fond est toujours présent et il est inquiétant pour le monde.

Was würde ein Sieg der extremen Rechten bedeuten? Diese haben ihre Rhetorik abgemildert, fordern nicht mehr den EU-Austritt, sondern wollen Europa von innen verändern. Welche Veränderungen könnte es geben?

N. Schmid: Zunächst mal würde eine stärkere Präsenz rechtspopulistischer und rechtsradikaler Abgeordneter dazu führen, dass es schwieriger wird, Mehrheiten zu finden. Und eins ist klar, wenn Rechtspopulisten mehr Gewicht haben, dann wird sich die Politik Europas verändern. Dann werden Fragen des Klimaschutzes, aber auch der sozialen Gerechtigkeit und der Unterstützung der Ukraine gegen die russische Aggression schwieriger werden. Das ist dann ein Stück weit auch Ausdruck des Wählerwillens.

Aber das Europaparlament hat auch schon in der laufenden Wahlperiode die Erfahrung gemacht, mit vielen politischen Gruppierungen und Fraktionen Mehrheiten zu organisieren. Und Einiges ist auch gelungen, Stichwort Green Deal. In der Vergangenheit hat es immer geklappt, dass Grüne, Liberale, Christdemokraten, Sozialdemokraten und Sozialisten in verschiedenen Formationen eine Mehrheit für bestimmte Anliegen geschaffen haben. Ich hoffe, dass es auch in Zukunft möglich ist, zwischen diesen Fraktionen parteiübergreifend zusammenzuarbeiten.



© Freepick

Europawahl 2024: Die beiden Vorstandsvorsitzenden der Deutsch-Französischen Parlamentarischen Versammlung setzen sich gegen europäische Extreme ein.

L'Assemblée Parlementaire Franco-Allemande est unique au monde. Mais que peut-elle faire concrètement contre le populisme ?

B. Klinkert : Très concrètement, il faut démontrer ce que l'Europe nous apporte. Par exemple, en 2020, quand j'étais présidente du Conseil départemental du Haut-Rhin et que la crise Covid s'est déclarée violemment chez nous, l'Europe et en l'occurrence la coopération franco-allemande, ont permis de sauver des vies avec les transferts de patients vers les hôpitaux allemands. En 2021, nous avons pu profiter d'un emprunt commun en Europe pour financer la relance de nos économies, pour acheter aussi des millions de vaccins, sinon peut-être qu'on ne serait toujours pas sorti de cette crise Covid. Cette réponse forte a été possible grâce à l'Europe. Seules, ni la France, ni l'Allemagne n'auraient réussi à le faire.

En ce qui concerne l'Assemblée Parlementaire Franco-Allemande, nous construisons des solidarités, nous construisons des coopérations, par exemple sur le plan militaire. Mais nous travaillons aussi au sein de l'APFA à rapprocher les peuples. Je suis persuadée que les jeunes qui en France ont appris l'allemand, qui connaissent la culture allemande, qui ont fait des voyages scolaires en Allemagne, que ces jeunes-là comprennent mieux nos amis et voisins allemands, et ont moins envie de voter pour quelqu'un comme Marine Le Pen, qui veut mettre l'Europe à bas. C'était l'un des sujets lors de notre dernière séance plénière de l'APFA à Bonn le 4 décembre dernier, nous travaillons à un meilleur apprentissage de la langue du partenaire.

Die Deutsch-Französische Parlamentarische Versammlung ist einzigartig auf der Welt. Aber was kann sie konkret gegen Populismus tun?

N. Schmid: Die rechtspopulistischen Parteien sind in der Assemblée und im Bundestag und damit auch in der Parlamentarischen Versammlung vertreten. Man merkt, dass Rassemblement National und AfD punktuell und taktisch zusammenarbeiten. Aber die deutsch-französische Zusammenarbeit ist den Rechtsradikalen in Deutschland wie in Frankreich ein Dorn im Auge. Denn sie versuchen die alte Melodie von der Erzfeindschaft wiederzubeleben. Le Pen hat sich scharf antideutsch positioniert. Die AfD versucht in vermeintlicher Übernahme des Erbes von Bismarck, einen Gegensatz und eine Distanz zu Frankreich aufzubauen.

Deshalb ist es so wichtig, dass alle anderen Fraktionen, in der Assemblée und im Deutschen Bundestag, sehr konstruktiv und entlang der Sachfragen in dieser einzigartigen Versammlung zusammenarbeiten. Und dass wir immer wieder betonen, dass das Hochziehen von Grenzen nicht die Lösung der Probleme ist.

Les valeurs européennes comme la coopération, l'ouverture des frontières, les échanges entre les peuples, l'espace économique commun, tout cela est-il en danger ?

Comment discutez-vous de ces sujets à l'Assemblée parlementaire franco-allemande ?

B. Klinkert : Je suis vraiment convaincue que les Français et l'immense majorité des Européens sont attachés aux valeurs européennes, à la coopération, aux échanges entre les peuples. Tout simplement, je pense qu'on ne peut pas concevoir notre vie dans une France isolée.

La France n'est pas une île. Par exemple en Alsace, lors de la crise Covid en 2020, la fermeture des frontières a été vécue comme un réel traumatisme. J'en ai pleuré et je sais que je ne suis pas la seule à avoir pleuré en voyant les frontières se fermer entre la France et l'Allemagne. Et cela démontre à quel point il est désormais naturel pour nous que le Rhin ne soit plus une frontière mais qu'il soit un lien. Comme disait Victor Hugo, « le Rhin unit tout ».

Europäische Werte wie Zusammenarbeit, offene Grenzen, Austausch zwischen den Völkern, gemeinsamer Wirtschaftsraum, ist das alles in Gefahr? Wie sprechen Sie darüber in der DFPV?

N. Schmid: Wir haben das intensiv diskutiert, vor allem während der Corona-Zeit, weil es da zum ersten Mal wieder, auch zwischen Deutschland und Frankreich, Grenzen gab. Und ja, diese Gefahr besteht. Wir sehen in vielen Ländern Europas die Tendenz zur Abschottung, zum Infragestellen der Grundfreiheiten des Binnenmarktes. Und deshalb haben wir immer wieder Themen auf die Tagesordnung genommen, die bewusst die Durchlässigkeit, die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich zum Gegenstand haben. Beispielsweise die Idee, dass die Jugendlichen den Pass Culture oder den Kulturpass in beiden Ländern einsetzen können. Also, dass deutsche Jugendliche in Frankreich und französische Jugendliche in Deutschland von Kulturangeboten im Nachbarland profitieren können.

Quelles seraient les conséquences d'une montée en puissance de l'extrême droite pour la coopération franco-allemande ? Les coopérations économiques entre les entreprises seraient-elles menacées ?

B. Klinkert : La fermeture des frontières, le repli sur soi, le protectionnisme économique, c'est sûr que cela nuirait à nos relations, parce que notre amitié repose aussi sur cette question, sur les coopérations et sur les relations économiques. N'oublions pas que l'Allemagne est le premier partenaire économique de la France, et l'Europe est la première puissance commerciale au monde. Remettre cela en cause ne peut que nuire aux économies française et allemande.

„Die deutsch-französische Zusammenarbeit ist den Rechtsradikalen in Deutschland wie in Frankreich ein Dorn im Auge.“



BRIGITTE KLINKERT
Élue locale à Colmar (Alsace), elle s'engage pour développer les relations transfrontalières et le bilinguisme comme adjointe au maire de Colmar puis présidente du département du Haut-Rhin. Après avoir été ministre au sein du Gouvernement français (2020-2022), elle est élue députée et co-préside depuis 2022 le bureau de l'Assemblée parlementaire franco-allemande.



NILS SCHMID
Wurde 2017 für die SPD in den Bundestag gewählt. Seit 2018 ist der Politiker aus dem Wahlkreis Nürtingen außenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion. In Baden-Württemberg hatte er von 2011 bis 2016 das Amt des stellvertretenden Ministerpräsidenten und des Ministers für Finanzen und Wirtschaft inne. Seit 2019 ist er Mitglied und seit 2020 Vorstandsmitglied der DFPV. Seit 2022 steht er zusammen mit Brigitte Klinkert dem Vorstand vor.

Was wären die Folgen eines Rechtsrucks für die deutsch-französische Zusammenarbeit? Würde das die wirtschaftliche Kooperation gefährden?

N. Schmid: Zunächst erstmal nicht, weil der Binnenmarkt weiter gilt. Aber wir haben bei beiden rechtsradikalen Parteien eine Programmatik, die den Binnenmarkt in Frage stellt und auf nationale Präferenz oder auf Abschottung auch im Wirtschaftsleben abzielt. Deshalb wäre mittelfristig zu erwarten, dass die Wirtschaft in beiden Ländern geschwächt wird. Und dass die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich gefährdet wird.

L'UE veut réformer sa politique migratoire. Les ministres se sont déjà mis d'accord sur les points-clés.

Où en sont les discussions au Parlement, au Conseil et à la Commission ? La réforme sera-t-elle adoptée avant les élections ?

B. Klinkert : Il faut maintenant absolument qu'on y arrive. La question migratoire est un sujet sur lequel l'Europe est attendue. C'est ce que je ressens sur le terrain et c'était aussi une promesse de campagne de Renew, entre autres, en 2019, lors des dernières élections européennes. Je souhaite que cette réforme soit définitivement adoptée avant les élections de juin. C'est une volonté des États, c'est une volonté de la France, et c'est une volonté de l'Union européenne. Il faut absolument qu'on y arrive.

„Ich hoffe, dass die Reform der Migrationspolitik vor der Wahl beschlossen wird. Das würde den Rechten ein Stück weit den Wind aus den Segeln nehmen.“

Nous avons voté en France une loi immigration, qui a fait couler beaucoup d'encre, qui a été votée le même jour qu'un accord a été trouvé en Europe. Cela, pour moi, est vraiment symbolique et démontre tout l'intérêt d'un travail commun et concordant entre les États et l'Europe.

Die EU will ihre Migrationspolitik reformieren. Wird die Reform noch vor der Europawahl verabschiedet?

N. Schmid: Ich hoffe, dass die Reform vor der Wahl beschlossen wird. Es wäre ein gutes Signal, wenn die EU auch bei diesem schwierigen Thema zum ersten Mal einen gemeinsamen Rechtsrahmen finden würde. Gerade vor der Europawahl würde es den Rechtspopulisten und Rechtsradikalen ein Stück weit den Wind aus den Segeln nehmen, wenn die EU da auf eine gemeinsame Linie käme. Wir im Deutschen Bundestag unterstützen das. Aber jetzt kommt es zunächst darauf an, wie zwischen Rat und Parlament entschieden wird.



22 mai 2023. Séance plénière de l'APFA au Parlement européen de Strasbourg présidée par Yael Braun-Pivet Présidente de l'Assemblée Nationale et Bärbel Bas Présidente du Bundestag, en présence de Nils Schmid et de Brigitte Klinkert.

>

Il existe de nombreux désaccords entre la France et l'Allemagne sur des sujets clés (énergie, défense, budget). Ces divergences font le jeu des détracteurs de l'Europe. Peut-on s'attendre à des avancées politiques sur ces sujets dans les prochains mois ?

B. Klinkert : Sur l'énergie, c'est clair qu'il y a une divergence évidente. Dans notre amitié franco-allemande, comme dans toute amitié, on n'est pas obligé d'être d'accord à 100% sur tout. La France est attachée au nucléaire, l'Allemagne, quant à elle, a choisi une autre voie. Il faut respecter le choix de l'autre. Et c'est pour cela aussi qu'on est amis, parce qu'on se respecte. Par contre, nous sommes d'accord sur l'objectif d'accélérer la montée en puissance du renouvelable, et l'Allemagne et la France ont été en pointe pour faire avancer le pacte vert depuis 2019. Concernant le budget et la dette, un accord franco-allemand a été trouvé il y a quelques semaines. Il ouvre la voie à un accord européen. La France, il faut bien le dire, n'a pas toujours été un modèle en la matière. Je crois qu'il faut savoir suspendre les critères d'endettement quand cela est nécessaire, le Covid l'a bien démontré. Mais il s'agit d'être sérieux budgétairement. Et c'est peut-être aussi mon caractère alsacien qui fait que je ne suis pas pour dépenser sans compter. Aujourd'hui, la France est dans une trajectoire de retour aux fameux 3% d'endettement d'ici 2027.

Frankreich und Deutschland streiten sich auch bei vielen Themen, Energie, Verteidigung, Haushalt. Das spielt den Europa-Kritikern in die Hände. Kann man bei diesen Themen Fortschritte in den kommenden Monaten erwarten?

N. Schmid : Es hat erfreulicherweise für Rüstungsprojekte mehrere Treffen der Verteidigungsminister gegeben, bei denen konkrete nächste Schritte vereinbart wurden. Es gab die europäische Einigung zum Energiemarkt, die Deutschland und Frankreich gemeinsam vorbereitet haben. Damit sind eine Reihe von Themen gelöst, die als notleidend wahrgenommen wurden. Wir hatten einen großen Aufschlag mit dem Aachener Vertrag und jetzt sitzen wir an der Umsetzung der vereinbarten Projekte. Da geht es dann immer um Planungs- und Finanzierungsfragen, um industriepolitische und Firmeninteressen. Nach dem ersten großen Feuerwerk der deutsch-französischen Gemeinsamkeit wird jetzt alles ein bisschen zäher, das ist normal. Wir sind in den Mühen der Ebene angekommen. Ich glaube, dass die positive Bilanz bei zahlreichen sehr grundlegenden europapolitischen Fragen unterschätzt wird. Ich nenne die Einigung auf den Green Deal in Europa. Finanziert durch Corona-Bonds. Das war zum ersten Mal eine europäische Schuldaufnahme für einen eng umgrenzten, wichtigen Zweck.

Ich nenne die verstärkten Bemühungen um eine europäische Industriepolitik, die Deutschland lange Zeit blockierte, jetzt aber eine entschlossene europäische Förderung für Investitionen in Batteriefabriken und künstliche Intelligenz beispielsweise unterstützt. Wir hatten zwischen Scholz und Macron eine gute Abstimmung bei der Vorbereitung der Annäherung

“Il est absolument indispensable qu'une vraie relance de la relation franco-allemande ait lieu.”

der Kandidatur der Ukraine für die Europäische Union. Unterm Strich sind substanzielle Fortschritte in Feldern erreicht worden, in denen lange Zeit nichts möglich erschien, maßgeblich gefördert durch die deutsch-französische Achse.

Que peuvent faire ensemble la France et l'Allemagne pour renforcer la politique étrangère européenne ?

B. Klinkert : Nous devons renforcer notre coordination en la matière. Il est absolument indispensable qu'une vraie relance de la relation franco-allemande ait lieu. 2024 me paraît vraiment être l'année d'une relance politique de cette relation. J'espère vraiment que la visite d'État du Président qui aurait dû avoir lieu début juillet de l'année dernière pourra se faire ce printemps. Mais il y a la relation entre le président de la République française et le chancelier allemand, il y a la relation entre les gouvernements et il y a la diplomatie parlementaire qui passe par l'Assemblée Parlementaire Franco-Allemande. Au printemps dernier, j'étais en déplacement en Bosnie-Herzégovine et en Moldavie. Je me suis présentée comme coprésidente du bureau de l'Assemblée parlementaire franco-allemande. Mes interlocuteurs ont ouvert de grands yeux en se disant, la France et l'Allemagne ont été ennemies pendant des décennies. Aujourd'hui, nous sommes les seuls au monde à avoir une Assemblée parlementaire commune. Pour moi, cela relève du miracle !

Was können Frankreich und Deutschland gemeinsam zur Stärkung der europäischen Außenpolitik tun?

N. Schmid : Ich bin der Überzeugung, dass wir in einem Stadium sind, wo eine Art Arbeitsteilung, die Deutschen kümmern sich um Osteuropa, die Franzosen um die Mittelmeerregion und Afrika, nicht mehr funktioniert, weil wir sehen, dass es keine zweitrangigen Themen mehr gibt. Deutschland und Frankreich müssen die ganze Bandbreite bespielen. Auch für die Politik gegenüber Russland und unseren Partnern in Mittel- und Osteuropa brauchen wir eine starke deutsch-französische Komponente. Wir werden auch mit der neuen polnischen Regierung hoffentlich das Weimarer Dreieck mit noch mehr Inhalt füllen können. Und dann brauchen wir ein paar praktische Verbesserungen, wie der Übergang zu qualifizierten Mehrheitsentscheidungen in der Außenpolitik der EU.

L'Europe a donné à l'Ukraine la perspective d'adhésion. Est-ce que cette perspective est réaliste, considérant qu'une adhésion doit être décidée à l'unanimité ?

B. Klinkert : Pour accueillir de nouveaux pays, l'Europe doit d'abord se réformer. C'est pour moi une certitude. L'adhésion ne se fait pas du jour au lendemain, mais il est essentiel, de montrer notre soutien politique à l'Ukraine, qui devra évidemment, elle aussi, se réformer. Et on voit, malgré la guerre, tous les efforts qu'elle fait pour se réformer, pour pouvoir rejoindre l'Union.

Europa hat der Ukraine eine Aufnahmeperspektive gegeben. Ist das realistisch, angesichts der Tatsache, dass Beitritte einvernehmlich beschlossen werden müssen?

N. Schmid : Der Beitritt der Ukraine ist so realistisch wie jeder andere Beitritt neuer Mitglieder. Es geht immer darum, dass alle bestehenden EU-Mitglieder davon überzeugt sind, dass wir institutionell und im Haushalt die Vorkehrungen tref-

„Die Ukrainer bezahlen einen hohen Preis für ihre pro-europäische Ausrichtung. Das sollten wir würdigen.“

fen. Das ist sicher im Falle der Ukraine eine größere Aufgabe als im Falle einzelner Westbalkanstaaten. Aber diese Probleme, diese Fragen sind lösbar, zumal der Beitritt ja nicht übermorgen ansteht, sondern noch Jahre dauern wird.

Dass die Ukraine Teil der EU werden sollte, ist zwischen Deutschland und Frankreich unumstritten. Wir werden mit Blick auf Erweiterungen noch stärker akzentuieren müssen, dass es ein Europa der verschiedenen Geschwindigkeiten gibt, wie wir es bei den Themen Schengen oder Währungsunion schon kennen. Es wird nicht jedes Land alle Integrationsstufen sofort nehmen. Manche werden bestimmte Integrationsstufen nie eingehen, wie Dänemark es tut.

Und dennoch ist die Perspektive des Beitritts zur EU, des Mitwirkens in der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik, vor allem auch des Mitwirkens im Binnenmarkt, etwas, was Stabilität und Frieden in Europa schaffen kann und was potenziell allen europäischen Staaten, also auch der Ukraine, offenstehen sollte, wenn sie es denn wünscht. Die Ukrainer bezahlen einen hohen Preis, für ihre pro-europäische Ausrichtung. Das sollten wir würdigen.

Quelles seraient les conséquences pour l'Europe d'une victoire de Donald Trump aux présidentielles américaines en novembre ?

B. Klinkert : Si demain, Trump revient et s'il décide d'abandonner l'Europe, d'arrêter de soutenir l'Ukraine, de mettre fin à l'OTAN. Eh bien, à ce moment-là, que ferons-nous ? C'est bien pour cela que, depuis 2017, Emmanuel Macron plaide pour une autonomie stratégique, pour des capacités militaires communes. Nous ne pouvons clairement pas rester attentistes et laisser décider le peuple américain de notre avenir en nous mettant dans la main des Etats-Unis.

Nous devons, nous, l'Europe, nous faire respecter. Cela passe par notre puissance européenne. Et puis, dans le monde instable que nous connaissons, une victoire de Trump rajouterait aussi de l'incertitude et de l'inquiétude. Parce que la politique de Trump est tout de même fondée sur le protectionnisme classique de l'extrême droite et donc aura, pour conséquence, un affaiblissement de l'Europe, qui est, somme toute, le principal partenaire commercial des Etats-Unis, ne l'oublions pas. Je sais que les mots de puissance européenne ou d'autonomie stratégique font parfois peur à nos voisins allemands, mais je pense que c'est nécessaire.

Welche Konsequenzen hätte ein Wahlsieg Donald Trumps bei der Präsidentschaftswahl im November in den USA?

N. Schmid: Auch unabhängig vom Ausgang der amerikanischen Wahlen muss Europa sich darauf einstellen, mehr Verantwortung für die Sicherheit in Europa und in den benachbarten Regionen, im post-sowjetischen Raum, im Nahen und Mittleren Osten und Afrika zu übernehmen. Der relative amerikanische Rückzug aus diesen Regionen ist keine neue Ent-



wicklung und auch unter Biden nicht wirklich umgekehrt worden. Deshalb muss Europa stärker eigenständig agieren können. Idealerweise in Abstimmung mit den Amerikanern. Aber es muss auch unabhängig handeln können. Mit dem strategischen Kompass der EU hat Europa auch eine Handlungsanleitung in der Hand, die wir Schritt für Schritt umsetzen sollten. Zum Beispiel die Einrichtung der europäischen Interventionsgruppe, eigene Fähigkeiten der Cyberabwehr und Ähnliches. Und wir müssen innerhalb der NATO auch die europäische Rüstungsindustrie stärken. Das alles sollten wir tun, unabhängig davon, ob Trump oder Biden Präsident ist.

Enfin, un message que vous aimeriez bien faire passer ?

B. Klinkert : 2024 va être, notamment du fait des élections européennes, l'année de tous les possibles. Je fais confiance à nos concitoyens et à nos concitoyennes pour que ce soit l'année qui permette la relance de la relation franco-allemande. Je fais confiance aussi aux jeunes qui, je pense, comprennent toute l'importance de cette coopération franco-allemande et de ces élections européennes.

Haben Sie noch eine persönliche Botschaft, die Ihnen am Herzen liegt?

N. Schmid: Unbedingt wählen gehen bei der Europawahl! Das Europäische Parlament wird leider immer noch in seiner Bedeutung unterschätzt. Überhaupt sollte das Wahlrecht nicht unterschätzt werden in seiner Bedeutung für die Demokratie.

„Je fais confiance à nos concitoyens. Je fais confiance aux jeunes qui comprennent toute l'importance de cette coopération franco-allemande.“

Keine schmerzlosen, schnellen Lösungen in einer komplexen Welt

Wir bedauern den Tod von Jacques Delors, der am 27. Dezember 2023 verstorben ist, und von Wolfgang Schäuble, der am Tag zuvor verstorben ist. Jacques Delors war von 1985 bis 1995 Präsident der Europäischen Kommission und von 1981 bis 1984 französischer Finanzminister. Wolfgang Schäuble war von 2009 bis 2017 ebenfalls Finanzminister und hatte unter den Bundeskanzlern Kohl und Merkel weitere Schlüsselministerien inne.

Beide waren starke Verfechter Europas und der Arbeit als Paar bzw. als deutsch-französisches Tandem, um dieses Ziel zu erreichen. Jeder setzte sich auf seine Weise für dieses Ziel ein, ohne es jedoch zu erreichen, da ihre Visionen nicht vom politischen Mainstream geteilt wurden. Man erinnere sich an die Weigerung von Jacques Delors, für die französische Präsidentschaft zu kandidieren, und an Schäubles Kerneuropa-Projekt mit Karl Lamers.

Derzeit stellen wir eine Annäherung anderer Art fest: Die Unzufriedenheit der Bevölkerung äußert sich zunehmend in sozialen Bewegungen ähnlicher Schichten unserer Gesellschaften: Landwirte, Eisenbahner/ Zugführer und sogar die Verzweiflung von Bauunternehmern/ KMU angesichts der Schwerfälligkeit der nationalen Verwaltung. Die ersticken "Mittelschichten" wenden sich den extremen Rechten in beiden Ländern zu, als letzte Lösung für die Herausforderungen, denen sie beim Quotienten begegnen.

Der Druck von außen (China, Russland und die USA) und die Herausforderungen auf europäischem Boden (Krieg in der Ukraine, Inflation und Einwanderung) sind nicht geeignet, die beiden Länder und das gemeinschaftliche Europa zu Lösungen zu bewegen, die eine breite Zustimmung der Völker ermöglichen. Wir müssen feststellen, dass das Integrationsmodell von Jean MONNET (nichts ist möglich ohne die Menschen, nichts ist dauerhaft ohne die Institutionen) durch den Mangel an Kühnheit, die dem in Arcis sur Aube geborenen Mann so wichtig ist, an seine Grenzen stößt.

Denn angesichts der Komplexität unseres europäischen wirtschaftlich-politischen Systems, die umgekehrt proportional zur Zustimmung seiner Völker ist, zeichnet sich am Horizont dieses Europawahljahres der Rückgriff auf vereinfachende Lösungen ab, die leicht umzusetzen sind, aber den Fortschritt der Annäherung zwischen den Nationalstaaten lähmen. Die modernen Kommunikationsmittel gaukeln uns schnelle, einfache



© Christian Wiediger

und schmerzlose Lösungen vor, während die Realität ganz anders zu sein scheint. Im Gegenteil, der Ansturm auf die künstliche Intelligenz zeigt, wie sehr die Völker komplizierte, unentwirrbare und komplexe Situationen verabscheuen.

„Sich ausruhen oder frei sein, das muss man wählen“

Ausgehend von dieser Feststellung und auf einer bipolaren deutsch-französischen Skala erfüllt der deutsch-französische Pôle Franco Allemand der Saar-LB mit Bravour seine fast schon pädagogische Rolle als Business Facilitator zwischen den beiden Ländern. Mithilfe eines Netzwerks, dessen Mitglieder sorgfältig ausgewählt wurden,

erklärt er die sichtbaren, aber auch die versteckten Unterschiede zwischen den beiden Ländern, um sie zu überwinden. Das Gemeinwohl findet hier seine schönste und unermüdlichste Illustration, wie Thukydides, der Athen vor dem Ansturm der Perser betrachtete: "Sich ausruhen oder frei sein, das muss man wählen".

Als Mitglied des Pôle Franco Allemand bemüht sich das deutsch-französische **Cabinet Fact** in Reims, Versicherungsmakler für kleine und mittelständische Unternehmen sowie Privatpersonen, in aller Bescheidenheit, zu dessen Ausstrahlung beizutragen, indem sie die komplexe Welt der deutsch-französischen oder französisch-deutschen Versicherungen pädagogisch aufbereitet. Wir sind davon überzeugt, dass unser Beratungsauftrag und die grenzüberschreitende Vermittlung von Versicherungen zu den für das Überleben und den Fortschritt unseres Kontinents unerlässlichen Annäherungen beitragen wird.

Das Ziel von **Cabinet Fact** ist sein Verschwinden, ein Beweis dafür, dass die institutionellen Unterschiede zwischen Frankreich und Deutschland nicht mehr existieren werden und nur noch die vielfältige europäische Kultur übrig bleibt, mit der Jean Monnet wieder anfangen wollte - wenn er es noch einmal tun müsste.

Pas de solutions indolores et rapides dans un monde complexe

Nous déplorons les décès de Jacques Delors mort le 27 décembre 2023 et de Wolfgang Schäuble mort la veille. Jacques Delors fut président de la Commission européenne pendant de 10 an 1985 à 1995 et ministre des Finances français de 1981 à 1984. Wolfgang Schäuble fut également ministre des finances de 2009 à 2017 et occupait d'autres ministères clés sous les chanceliers Kohl et Merkel.

Les deux hommes furent d'ardents défenseurs de l'Europe et du fonctionnement en couple, voir tandem franco-allemand afin d'y parvenir. Chacun à sa manière œuvrait en ces sens, sans pourtant y être parvenu car leurs visions de concepteurs n'étaient pas partagées par le courant politique dominant. On se souvient du refus de Jacques Delors de briguer une candidature à a présidence française et le projet d'une "Kerneuropa" de Schäuble avec Karl Lamers.

Actuellement, nous constatons un rapprochement d'un autre genre : le mécontentement populaire se manifeste de plus en plus par des mouvements sociaux de strates de nos sociétés similaires : les agriculteurs, les cheminots / conducteurs de trains voire le désarroi des patrons de TP / PME devant les lourdeurs administratives nationales. Etouffées, les classes "moyennes" se tourne vers les droites extrêmes des deux pays en tant qu'ultime solution des défis rencontrés au quotient.

Les pressions venues de l'extérieur (Chine, Russie et US) et les défis sur le sol de l'Europe (guerre un Ukraine, inflation et immigration) ne sont pas de nature à pousser les deux pays et l'Europe communautaire vers des solutions permettant une large adhésion des peuples. Force est de constater que le modèle d'intégration de Jean Monnet (rien n'est possible sans les hommes, rien n'est durable sans les institutions) trouve ses limites par l'absence d'audace chère au natif d'Arcis-sur-Aube.

Face à la complexité du système

Car face à la complexité de notre système économicopolitique européen, inversement proportionnel à l'adhésion par ses peuples, le recours à des solutions simplistes, faciles à mettre en œuvre mais paralysant l'avancement le rapprochement entre les états-nation se profile à l'horizon de cette année de l'élection européenne.

En effet, les moyens de communication modernes nous font miroiter des solutions rapides, faciles et indolores alors que la réalité semble être-tout autre. Au contraire le rush vers l'intelligence artificielle démontre l'horreur des peuples face aux situations compliquées, inextricable et complexes.



Crédits photos : Christian Wiediger + freepik.com

"Se reposer ou être libre, il faut choisir"

Fort de ce constat et sur une échelle bipolaire franco-allemande, le Pôle franco-allemand de la Saar-LB remplit avec bravoure son rôle presque pédagogique de facilitateur d'affaires entre les deux pays. Grâce à un réseau dont les membres ont été soigneusement sélectionnés, il explique les différences visibles mais aussi cachées entre les deux pays afin de les surmonter. Le bien commun y trouve de ce fait sa plus belle et infatigable illustration, cher à Thucydide contemplant Athènes face à l'assaut des Perses "se reposer ou être libre, il faut choisir".

En tant que membre du Pôle Franco-Allemand, le **Cabinet Fact**, courtier des PME, TPE et Particuliers, s'efforce humblement de contribuer à son rayonnement en faisant de la pédagogie du monde des Assurances franco-allemandes ou germano-françaises. Nous sommes convaincus que notre mission de conseil et le courtage transfrontalier en Assurance contribuera aux rapprochements indispensables pour la survie et le progrès de notre continent.

L'objectif du **Cabinet Fact** étant sa disparition, preuve que les différences institutionnels entre la France et l'Allemagne n'existeront plus et ne reste que la Culture, par laquelle Jean Monnet avait l'intention de recommencer - et si c'était à refaire -.



Christian Vater - Direktor von Cabinet Fact
40, rue Camille Lenoir F-51100 Reims / T: ++33 3 26 89 59 20
Mail: ccvater@cabinet-fact.com / Internet: www.cabinet-fact.com

Témoignage ► Zeitzeugen



© Olaf Scholz - compte X

„Unsere Demokratie ist stark! Danke an alle, die aufstehen und Gesicht zeigen - so wie heute in meiner Heimatstadt Hamburg“

« Notre démocratie est forte ! Merci à toutes et à tous qui se lèvent et montrent leur visage comme aujourd’hui dans ma ville natale de Hambourg ». Olaf Scholz, le 19 janvier lors des manifestations contre l’extrême droite et la montée du parti anti-immigrés AfD (*lire ci-dessous*).



© Wikipedia

“L’Allemagne a perdu un homme d’Etat, l’Europe a perdu un pilier, la France a perdu un ami”

Emmanuel Macron, le 22 janvier 2024 au Bundestag lors de l’hommage rendu à l’ancien Ministre des Finances et Président du Bundestag, Wolfgang Schäuble. En s’exprimant en allemand durant plus de 6 minutes, le Président français a surpris son auditoire et s’est attiré les louanges de la presse allemande. Und jetzt, Kanzler ? a ironisé le Süddeutsche Zeitung.



© Michael von der Lohé

Hommage à Wolfgang Schäuble : une date qui ne doit évidemment rien au hasard

Le choix de ce 22 janvier, jour de l’amitié et de la réconciliation franco-allemande, n’est évidemment pas un hasard. Wolfgang Schäuble était le dernier grand personnage politique allemand francophile (il était né à Fribourg et parfaitement francophone) d’après-guerre. Il a été à l’initiative de la création de l’Assemblée Parlementaire franco-allemande (APFA, *lire notre Hors-Série de Janvier*).

Pour reprendre la réflexion de Yann Wernet (*Institut Jacques Delors*), « la phase émotionnelle qui a suivi les guerres mondiales, durant laquelle on était heureux et soulagé de ne plus se faire la guerre, touche lentement à sa fin pour les relations franco-allemandes ». Désormais, la relation politique franco-allemande doit se réinventer sans ce côté affectif et émotionnel entre nos dirigeants mais qu’il ne faut surtout pas oublier. Les plus anciens désormais ne cessent de le rappeler : l’amitié entre nos deux pays doit être sans cesse rappelée et entretenue, « car rien, rien n’est jamais acquis » comme le rappelait Wolfgang Schäuble.

Projet remigration : l’onde de choc

Munich, Hambourg, Cologne, Francfort, Berlin mais aussi Braunschweig, Erfurt, Kassel et de petites villes ... Des centaines de milliers d’Allemands ont manifesté le week-end du 20 janvier dans tout le pays pour dénoncer la « réunion de la honte », réminiscence des heures sombres de l’Allemagne nazie. Le parallèle avec la conférence de Wannsee (mise en œuvre de la solution finale) est dans tous les esprits. Politiques, représentants de l’Eglise, entraîneurs de Bundesliga : de nombreuses voix s’élèvent contre la montée et la banalisation de l’extrême droite dans le pays.

Courant novembre, des journalistes du média d’investigation Correctiv ont infiltré une réunion secrète de l’AfD près de Postdam au cours de laquelle des élus conservateurs (deux membres de la faction d’extrême droite Wertunion de la CDU qui depuis a annoncé se séparer de la CDU), des entrepreneurs, Martin Sellner, le leader du mouvement d’extrême droite autrichien, et des membres de l’AfD ont envisagé un plan de remigration pour expulser des millions de personnes d’origine étrangère : migrants, demandeurs d’asile et citoyens allemands d’origine étrangère considérés comme n’ayant pas réussi à s’intégrer à la société.

La nouvelle de cette réunion a provoqué une onde de choc dans toute l’Allemagne. Alors que se profilent plusieurs élections régionales en Allemagne de l’Est, terreau de l’AfD, celui-ci arrive en tête dans les sondages, avec des scores dépassant les 30 % dans certains Länders (Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe). Toutefois, l’AfD a subi dimanche 28 janvier un revers inattendu lors d’élections cantonales (Saale-Orla en Thuringe). Ce revers est sans doute la conséquence des récentes manifestations de masse contre le parti il y a une dizaine de jours.

Par Max Maldacker,
 Directeur Communication et Affaires
 publiques d'Acteurs du franco-allemand,
 Consul Général d'Allemagne
 à Lyon (2017-2020)



Populismus in Deutschland und Frankreich ist eine Gefahr für die Landwirtschaft

Wenn Bürger sich in Europa gegen etwas empören, versuchen Extremisten und Populisten sofort auf den entsprechenden Wagen zu springen. Dass AfD oder RN ein Herz für die Bauern haben sollen, ist daher wenig überraschend. Den bösen Gegner haben die Populisten auch schnell ausgemacht: Europa!

Bei näherer Betrachtung muss man die Sache allerdings differenzierter sehen. Die Landwirte diesseits und jenseits des Rheins beziehen alles in allem etwa 50% ihres Einkommens aus Brüssel.

Un „Dexit“ ou un „Frexit“ conduirait l'agriculture européenne à la ruine

Ein „Dexit“ oder „Frexit“ wie er von den radikalen Kräften gefordert wird, würde die europäischen Landwirte unweigerlich in den Ruin treiben. Werden die Extremisten dadurch attraktiver? Außer für diejenigen, die auf primitive Stammtischparolen hereinfliegen eher nicht.

Zweites Beispiel: Klimawandel. Der wird von Radikalen und Populisten glatt geleugnet. Wer aber ist das erste Opfer des Klimawandels? Die Landwirtschaft! Ob Dürreperioden, Hitzewellen, Überschwemmungen oder Frost: Die Landwirte spüren den Wandel zuerst. Wie kann man sehenden Auges auf politische Bewegungen vertrauen, die genau diesen Wandel leugnen?

Drittes Beispiel: Pestizide, insbesondere Glyphosat. Die Enthaltung Deutschlands und Frankreichs im Ministerrat, als es um die Verlängerung des Glyphosateinsatzes ging, war bemerkenswert. Zeigt sie doch die heikle innenpolitische Situation, in der sich beide Länder befinden. Einerseits die Möglichkeit, dass das Mittel krebserregende Nebenwirkungen haben könnte, andererseits die fehlenden Alternativen bei der Schädlingsbekämpfung und entsprechenden ökonomischen Konsequenzen für die Landwirtschaft. Biologisch produzierte Produkte haben ihren Preis, den bei weitem nicht jeder zu zahlen bereit ist.

Die Verlängerung der Glyphosat Anwendung um weitere 10 Jahre hat den Bauern zunächst einmal Luft verschafft. Bleibt aber der Widerspruch, dass eine große Mehrheit der Bevölkerung für die Anliegen der Bauern Sympathie empfindet, gleichzeitig aber gegen den Einsatz von Glyphosat ist. Oder: sich über die Preisentwicklung für Lebensmittel echauffiert, gleichzeitig aber über Billigimporte klagt. Besonders absurd wird es, wenn De-magogen ein Importverbot fordern und die gemeinsame Agrarpolitik der EU anprangern. Ja was denn nun?

Die oft beklagte Überregulierung der EU geht im Wesentlichen auf Forderungen der Mitgliedsstaaten zurück und nicht auf die Kommission. So war die Rücknahme der Agrardiesel-Subvention beispielsweise eine Maßnahme der französischen Regierung.

L'agriculture britannique paye au prix fort le Brexit

Was für Konsequenzen die Abkehr von Europa für die Landwirtschaft hat, sieht man beispielsweise am beklagenswerten Zustand der britischen Agrikultur. Über 5 Milliarden Euro fehlen seit dem Brexit den britischen Bauern. Etwa die Hälfte davon wurde durch die Regierung in London aufgefangen, aber auch diese Subventionen laufen Ende 2024 aus.

Die Folge ist ein unaufhaltsamer Niedergang der britischen Landwirtschaft und ein wachsender Anteil von Importen aus Nicht-EU-Ländern, die sich bei weitem nicht an die Umwelt- und Sozialstandards Europas halten, deren CO₂ Bilanz wegen der langen Transportwege deutlich schlechter ist und die überdies teurer sind. Von den Schäden, die in den Herkunftsländern angerichtet werden ganz zu schweigen. Jüngstes Beispiel ist das Aussetzen der Verhandlungen mit Kanada über ein neues Freihandelsabkommen.

All dies wird von Populisten tunlichst verschwiegen. Was jetzt gefragt ist, ist vielmehr eine neue gemeinsame Agrarpolitik, die vor allem im Rat abgestimmt werden muss. Deutschland und Frankreich, als die beiden größten europäischen Agrarproduzenten und als die beiden größten Profiteure der gemeinsamen Agrarpolitik der EU, sind hier in erster Linie gefragt.

Tout l'enjeu est de redessiner une nouvelle politique agricole commune... L'Allemagne et la France sont les deux principaux pays producteurs et deux des premiers bénéficiaires de la PAC. Ils sont en première ligne.

Risiken bei der Beendigung von deutsch-französischen Vertriebsbeziehungen



Die Beendigung von Vertriebsbeziehungen birgt Risiken, die sich danach unterscheiden, ob sie dt. oder frz. Recht unterliegen. Bei der Beendigung von **Handelsvertreterverträgen** kennt das dt. Recht je nach Dauer der Beziehung eine maximale Mindestkündigungsfrist von sechs, das frz. Recht nur von drei Monaten. Nach beiden Rechtsordnungen entsteht bei Beendigung des Handelsvertretervertrags grdsl. ein

Ausgleichsanspruch des Handelsvertreters, nach dem dt. Recht in Höhe von **max. einer durchschnittlichen Jahresvergütung**, nach dem frz. Recht in Höhe von **zwei durchschnittlichen Jahresprovisionen**. Wesentliche Unterschiede bestehen auch bei der Beendigung von **Händlerverhältnissen bzw. „etablierten Geschäftsbeziehungen“**. Nach dem dt. Recht kann unter Umständen ein Händler bei Beendigung der Vertriebsbeziehung einen **Ausgleichsanspruch** beanspruchen, während das frz. Recht einen solchen Anspruch nicht kennt. Dafür sind bei etablierten Geschäftsbeziehungen nach dem frz. Recht **Mindestkündigungsfristen von bis zu 18 Monaten** zu beachten, während diese nach dem dt. Recht höchstens sechs Monate betragen. Missachtet man die Mindestkündigungsfristen nach dem frz. Recht drohen **Schadensersatzansprüche**, die dem Bruttogewinn entsprechen, den die Vertragspartei während der Dauer der entgangenen Kündigungsfrist verdient hätte.

Dr. Aris Joannidis, Rechtsanwalt,
aris.joannidis@menoldbezler.de

Risques liés à la cessation des relations de distribution franco-allemandes

La cessation des relations commerciales comporte des risques différents selon qu'elle est régie par le droit allemand ou le droit français. Lors de la résiliation d'un **contrat d'agent commercial**, le droit allemand prévoit un délai de préavis minimum de six mois, en fonction de la durée de la relation, alors que le droit français ne prévoit qu'un délai de trois mois. Selon les deux systèmes juridiques, la résiliation du contrat d'agent commercial ouvre en principe **droit à compensation** de l'agent commercial, à hauteur **d'un montant maximal d'une année de rémunération moyenne** selon le droit allemand et de **deux années de commissions moyennes** selon le droit français. Des différences importantes existent également en ce qui concerne la fin des **relations de distribution ou de « relations commerciales établies »**. Selon le droit allemand, un distributeur peut, dans certaines circonstances, **prétendre à une compensation** à la fin de la relation de distribution, alors que le droit français ne connaît pas ce droit sous cette forme. En effet, dans le cas de relations commerciales établies, le droit français impose des **délais minimaux de préavis de résiliation pouvant aller jusqu'à 18 mois**, alors que le droit allemand prévoit un maximum de six mois.

En cas de non-respect des délais minimaux de résiliation prévus par le droit français, l'entreprise risque de se voir réclamer des **dommages et intérêts** correspondant à la marge brute que le cocontractant aurait réalisé pendant la durée du préavis dont il a été privé.

Anne Antoni, Avocate au Barreau de Strasbourg
anne.antoni@valoris-avocats.com



« Pour réduire de tels risques, il convient, en tant qu'entrepreneur, de se pencher sur ces risques dès la rédaction du **contrat de distribution**, et de les **régler au mieux** ».



Le cabinet d'avocats qui relève tous vos défis

Croissance, développement, prévention ou maîtrise des crises ?
Quelles que soient vos préoccupations, vous pouvez nous faire confiance.
Nous disposons de toutes les compétences requises pour comprendre
votre situation et trouver la solution adaptée.
Rapidement, personnellement et efficacement.

La jeunesse, force de proposition pour la coopération bilatérale



Les jeunes Français et Allemands de Génération Europe (promotion 2024) ont formulé une vingtaine de recommandations dans différents domaines.

© Business France

A l'occasion de la journée de l'amitié franco-allemande, "Génération Europe, jeunes talents franco-allemands" (initiative des gouvernements français et allemands pilotée par l'OFAJ et qui a été lancée le 22 janvier 2023) a formulé une série de propositions pour renforcer les coopérations entre la France et l'Allemagne dans un cadre européen.

Ces propositions ont été présentées à l'Ambassadeur d'Allemagne à Paris Steffen Steinlein.

Les jeunes Français et Allemands de Génération Europe de la promotion 2024 ont ainsi formulé une liste d'une vingtaine de recommandations dans différents domaines (climat, environnement, santé, souveraineté

industrielle, mémoire, langue et culture ou encore recherche publique). Parmi les propositions : la création d'un réseau franco-allemand de jeunes pour l'agriculture, ou le rapprochement des systèmes de soins en région transfrontalière.

Retrouvez-les sur le site de l'OFAJ / DFJW <https://www.ofaj.org/>

Le traité d'Aix-la-Chapelle déjà dépassé ?

Signé en 2019 entre Emmanuel Macron et Angela Merkel, le traité d'Aix-la-Chapelle visait à moderniser celui d'amitié et de réconciliation de 1963 (Traité de l'Elysée) signé entre Adenauer et De Gaulle. 5 ans après, ce Traité plein de bonnes intentions, serait-il déjà dépassé par les événements géopolitiques. C'est le constat que dressent 12 chercheurs spécialistes de la relation franco-allemande dans une tribune publiée dans le journal Le Monde.

« S'agissant de politique étrangère, de sécurité et de défense, une clause d'assistance bilatérale a certes été créée. Mais

celle-ci n'a pas empêché la méfiance de s'accroître entre la France et l'Allemagne depuis le début de l'invasion russe de l'Ukraine, en février 2022. La fermeture en 2023 d'Instituts Goethe en France va même diamétralement à l'encontre des objectifs formulés » écrit le collectif.

Le grand écart entre Paris et Berlin concernant l'énergie est également pointé du doigt tout comme les sujets d'actualité absents du traité : immigration, politique sociale ou encore l'engagement des deux pays dans d'autres régions du monde.

nombre de disciplines et à poser les bases pour la création de postes durables pour les jeunes chercheurs et chercheuses.

Chaque chaire franco-allemande bénéficie d'une dotation annuelle de 50 000 €, versée dans un premier temps sur une période de trois années universitaires.

Les premières chaires créées sont : chaire de théorie musicale et recherche artistique / Professur für Musiktheorie und künstlerische Forschung (Université de Strasbourg / Hochschule für Musik (HfM) Freiburg) ; Professur im Fach Baubetrieb (Université de Lorraine / Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes) ; Professur zu deutsch-französischen Beziehungen im Rahmen der Europäisierung des Privatrechts (Université de Tours / Ruhr-Universität Bochum) ; chaire Interculturalité en contextes professionnel et organisationnel franco-allemands (Université de Bourgogne / Johannes-Gutenberg Universität Mainz) ; et Chair in Earth System & Environmental Sciences (Université de Rennes / Universität Potsdam). L'UFA a lancé un appel à projets pour le soutien de chaires franco-allemandes.

L'Université franco-allemande crée des chaires franco-allemandes, un modèle académique en Europe

Pour renforcer la diffusion des savoirs transfrontaliers sur le long terme, l'Université franco-allemande (UFA) a lancé un instrument de soutien innovant : par la création de cinq chaires franco-allemandes, l'UFA contribue à fédérer l'excellence scientifique internationale dans un grand



Le Traité d'Aix-la-Chapelle a été signé le 22 janvier 2019 par Emmanuel Macron et Angela Merkel

Rezession in Deutschland: BIP sinkt 2023 um 0,3%

Deutschland befindet sich in der Rezession: Das Bruttoinlandsprodukt der Bundesrepublik sank im vergangenen Jahr um 0,3% im Vergleich zu 2022, so vorläufige Berechnungen des Statistischen Bundesamtes. Ein Grund dafür sind laut Experten die Energiepreise, die sich durch den Ukrainekrieg auf einem hohen Niveau stabilisiert haben, was besonders die Industrieproduktion belastete. Generell verunsicherten die geopolitischen Spannungen Produzenten, Investoren und Konsumenten. Der Welthandel habe zu Lasten der deutschen Exportwirtschaft an Dynamik verloren.

Am deutlichsten ging die Wirtschaftsleistung im produzierenden Gewerbe insgesamt um 2 % zurück. Davon ausgenommen ist das Baugewerbe, das ein kleines Plus von 0,2% verzeichnen konnte. Am deutlichsten wuchs die Wirtschaft im Dienstleistungsbereich, allerdings weniger als in den Jahren 2021 und 2022. Vor allem in den Bereichen Information und Kommunikation stieg das BIP, um 2,6%.

Private Haushalte stark betroffen

Die privaten Haushalte gaben 2023 1,1% weniger aus als im Vorjahr, was laut Bundesamt vor allem an den hohen Preisen

liegen dürfte. Besonders Nahrungsmittel waren teuer. Die Inflationsrate lag durchschnittlich bei 5,9%. 2022 hatte sie einen historischen Höchststand von 6,9% erreicht.

Auch international schneidet die deutsche Wirtschaft schlecht ab: Für die anderen großen EU-Staaten Frankreich, Spanien und Italien prognostiziert Brüssel Zuwächse. Auch in den USA und China wird ein Anstieg des BIP erwartet.

Allemagne : Prévisions économiques et budgétaires annuelles

Source	Date de publication	2023	2024	2025
Croissance [%]				
Bundesbank décembre 2023 (cjo)	15/12/2023	-0,1	0,4	1,2
OCDE novembre 2023 (cjo)	30/11/2023	-0,1	0,6	1,2
Commission européenne automne 2023 (non cjo)	15/11/2023	-0,3	0,8	1,2
Conseil des Sages novembre 2023 (non cjo)	09/11/2023	-0,4	0,7	—
Inflation [%]				
Bundesbank décembre 2023 (IPCH)	15/12/2023	6.1	2.7	2.5
OCDE novembre 2023 (IPCH)	30/11/2023	6.2	2.7	2.1
Commission européenne automne 2023 (IPCH)	15/11/2023	6.2	3.1	2.1
Conseil des Sages novembre 2023 (IPCH)	09/11/2023	6.1	2.6	—
Solde public [% du PIB]				
Bundesbank décembre 2023	15/12/2023	-2,0	-1,3	-1,3
OCDE novembre 2023	30/11/2023	-2,2	-1,6	-0,9
Commission européenne automne 2023	15/11/2023	-2,2	-1,6	1,3
Conseil des Sages novembre 2023	09/11/2023	-2,2	-1,5	—
Dette publique [% du PIB]				
OCDE novembre 2023	30/11/2023	66,1	66,9	67,0
Commission européenne automne 2023	15/11/2023	64,8	63,6	62,7
Conseil des Sages novembre 2023	09/11/2023	64,4	63,7	—

© Direction générale du Trésor / service économique régional de Berlin

900 Millionen Euro: EU-Kommission erlaubt deutsche Subventionen für Batteriefabrik

Grünes Licht aus Brüssel: Die Europäische Kommission erlaubt Berlin, die Errichtung einer Fabrik zur Herstellung von Batterien für Elektrofahrzeuge mit 902 Millionen Euro zu fördern. Der schwedische Konzern Northvolt soll die Fabrik mit einer Jahreskapazität von 60 GWh in Heide in Schleswig-Holstein bauen.

Die Produktion soll 2026 beginnen und 2029 die volle Produktionskapazität erreichen. Die Batterien sollen 800.000 bis 1

Million Elektrofahrzeuge pro Jahr bedienen können.

Die Genehmigung der Kommission wurde im Rahmen der EU-Mechanismen zur Bekämpfung des US-amerikanischen Inflation Reduction Act erteilt, einem fast 400 Milliarden Dollar schweren Instrument, das die Ansiedlung grüner Industrien in den USA erleichtern soll. Im März verabschiedete die EU ein Gesetz, das Subventionen für ähnliche Projekte in

den Mitgliedsländern erleichtert. Laut Wettbewerbskommissarin Margrethe Vestager ist dies das erste Mal, dass die Kommission eine solche Beihilfe genehmigte.

Die Hilfe des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein besteht aus direkten Zuschüssen in Höhe von 700 Millionen Euro und einer Bürgschaft in Höhe von 202 Millionen Euro.

Smart Buildings | Mehrwert



Philippe Faisant
Immobilien Gutachter
IFEI, REV, HypZert (MLV)

Carmen Schlichting, *Leitung Research LBImmoWert*,
im Gespräch mit **Philippe Faisant**, *Gutachter*
LBImmoWert, Frankreich

Lieber Philippe, die Etablierung von Smart Buildings wird in Frankreich schon seit über zehn Jahren fokussiert. So wurde 2012 die Smart Buildings Alliance (kurz SBA) gegründet. Die SBA verfolgt das Ziel durch eine „Digitalisierung“ bei Immobilien, einen „Mehrwert“ für alle Beteiligten zu erreichen. Philippe, meine Frage an Dich: Woran lässt sich ein Smart Building erkennen?

Aktuell mangelt es noch an einem einheitlichen Marktverständnis. Dennoch sind einige Kriterien kennzeichnend für ein Smart Building. So sind unterschiedliche, technische Anlagen und Bauteile digital vernetzt, wobei häufig eine Schnittstelle zum Internet benutzt wird. Die in Echtzeit erfassten Daten sind somit ortsunabhängig abrufbar. Dadurch wird erst eine automatisierte, remote Steuerung eines intelligenten Gebäudes ermöglicht. Aufgrund dieser Anforderungen ergeben sich jedoch Herausforderungen.

Was sind nach Deiner Meinung die wesentlichen Herausforderungen, die sich uns im Umgang mit Smart Buildings stellen?

Da die Erfassung der Daten in einer digitalen Immobilie über eine Vielzahl an Sensoren erfolgt und diese u.a. über Funknetze miteinander kommunizieren, hat das Thema Cyber-Security eine hohe Priorität. Zudem muss ein klar definiertes Rechtemanagement existieren, wer was darf bzw. wer in welchem Umfang Zugriff auf Daten hat. Da in einem Smart Building Daten zur Nutzung des Gebäudes ermittelt werden, werden unweigerlich auch Daten der Nutzer erfasst. In welchem Rahmen diese Daten verwendet werden dürfen, ist sorgfältig zu prüfen, um eine datenschutzkonforme Nutzung zu gewährleisten. Eine weitere technische Herausforderung ist die Integration unterschiedlicher Komponenten, da bis dato keine einheitlichen Standards für Smart Buildings bestehen.

1. Deloitte u.a. (2023): *Smart Building Studie. Fokus auf Fakten.*

Da es an einheitlichen Standards mangelt, würde sich mir als Nutzer eines Smart Buildings die Frage aufdrängen, wie „smart“ ist dieses. Im Rahmen einer Studie von Deloitte wurde zur Schaffung eines einheitlichen Verständnisses das „Smart-Building-Stufenmodell“ entwickelt. Die Einteilung erfolgt basierend auf technischen sowie organisatorischen Aspekten¹. Existieren auf internationaler Ebene weitere Zertifizierungen für Smart Buildings?

Zu nennen wäre hier beispielsweise Smart Building Collective und WiredScore. Im Rahmen einer WiredScore Zertifizierung werden Kriterien wie Ausfallsicherheit, Nutzererlebnis oder Zukunftssicherheit bewertet. Zertifizierbar sind Bauvorhaben genauso wie Bestandsimmobilien oder Modernisierungen. Die Zertifizierung erfolgt in fünf Stufen anhand eines Scoringmodells in Verbindung mit Mindestkriterien².

Die Kriterien lassen Rückschlüsse auf die erwarteten Mehrwerte von Smart Buildings zu. Aus Sicht des Nutzers bietet sich ein höherer Komfort, wie z.B. besseres Raumklima, optimale Auslastung von Räumen, Navigation durch das Gebäude oder eine personalisierte Raumsteuerung per App. Durch die Erfassung u.a. von Belegung, Temperatur und Luftqualität wird nicht nur ein ideales Raumklima geschaffen, gleichzeitig kann die Gebäudetechnik an die tatsächliche Nutzung angepasst und eine Optimierung von Heizung, Lüftung und Beleuchtung realisiert werden. Dies wirkt sich positiv auf den Energiebedarf aus. Das energetische Einsparpotential durch die Digitalisierung einer Immobilie wird im Bereich von 27 % bis 34 % gesehen. Von der wirtschaftlichen Betrachtungsweise her, können so Betriebskosten gesenkt werden. Philippe, was sind Deiner Meinung nach die weiteren Vorteile?

Die von Dir angesprochene Energieeinsparung und die damit einhergehende Reduzierung von CO₂ ist im

2. WiredScore (k.A.): *WiredScore Office Kurzübersicht*

digitaler Immobilien

Hinblick auf die Nachhaltigkeit ein wesentliches Plus für intelligente Gebäude. Smart Buildings tragen unter anderem zu einem ESG-konformen Betrieb bei. Neben einem optimalen Einsatz von Energie, wird in Smart Buildings auch auf ein nachhaltiges Wassermanagement geachtet. Aus der Perspektive des Eigentümers bzw. des Facility Managements ergeben sich weitere Vorteile. Durch die verwendeten Sensoren können Störungen bzw. Schäden schneller realisiert und lokalisiert werden. Zudem können Wartungen bzw. Investitionen in die Gebäudetechnik vorausschauend geplant, Ausfallzeiten so minimiert und zukünftige Investitionen besser kalkuliert werden.

Neben all den Vorteilen sollte berücksichtigt werden, dass die in Smart Buildings verwendete Technik im Vergleich zur Gebäudesubstanz schneller veraltet. Unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit ist abzuwägen, ob die Verwendung einer entsprechenden Low-Tech-Version in Hinblick auf die Lebensdauer der Immobilie effizienter sein kann.

Dies ist ein interessanter Punkt, der zum Nachdenken anregt. Philippe vielen Dank für das informative Gespräch. Für weitere Fragen kontaktieren Sie gerne:

philippe.faisant@lb-immowert.de
oder
carmen.schlichting@lb-immowert.de

LBImmoWert Immobilienbewertung und Immobilienresearch in ganz Europa

Mit
französischen
Experten
vor Ort



**73 Mrd.
Euro**

Bewertetes
Marktwertvolumen,
In- und Ausland p.a.



**Weit über 1 Mio.
Marktdaten**

Eigene
Immobilien-
datenbank



**Mehr als 20 Jahre
Erfahrung**

Immobilien-
bewertung und
-research

Wir sind ein unabhängiges Kompetenzzentrum für Immobilienbewertungen und Immobilienresearch in Deutschland, Europa und den USA. Unser Leistungsportfolio bildet alle Bewertungsanlässe ab und reicht von der Vorwertanalyse bis hin zum Markt- und Objektrating.

- Zertifizierte Gutachter:innen mit umfassender Erfahrung in allen Marktsituationen und Assetklassen.
- Standort in Paris und international arbeitendes Gutachter-Team in München und Frankfurt.
- Breites und tiefes Know-how für die Bewertung von Immobilien in Europa und den USA.
- Bewertung nach internationalen Bewertungsstandards.
- Immobiliendatenbank mit über 75.000 Objekten und weltweit starke Netzwerke.

**Sprechen Sie uns an. Wir sind die Wert-Experten.
In Deutschland, Frankreich, ganz Europa und den USA.**

LBImmoWert

LB Immobilienbewertungsgesellschaft mbH

Büro München
Innere Wiener Straße 17
81667 München

Tel. +49 89 12 22 17-0
kontakt@lb-immowert.de
www.lb-immowert.de

Büro Paris
11 rue Scribe
75009 Paris



Reportage ► Reportage

Mener une politique industrielle active et Comment réussir le grand écart

Lors d'un débat organisé par l'Office franco-allemand pour la transition énergétique et l'Ambassade d'Allemagne en France le 6 décembre 2023, des représentants des gouvernements, de la Commission Européenne et des entreprises ont discuté des grands défis actuels.



Wie lassen sich die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Industriestandorte Deutschland und Frankreich vor dem Hintergrund der unerlässlichen Umsetzung des europäischen Green Deals sicherstellen? Bei einem politischen Abend, den das Deutsch-französische Büro für die Energiewende (DFBEW) und die Botschaft Deutschlands in Frankreich in deren Räumlichkeiten organisierte, wurde die Frage diskutiert, welchen Einfluss die Instrumente des Grünen Deals auf die Transformation der Industrien in beiden Ländern haben. Einleitend verwies der Botschafter der Bundesrepublik in Frankreich, Stephan Steinlein, auf die beiden wichtigen Achsen: „Europa will bis zum Stichtag 2050 der erste klimaneutrale Kontinent werden und gleichzeitig technologisch an der Spitze bleiben.“ Die Industrie erlebe „nichts weniger als eine Revolution“. Diese gelte es aktiv zu führen, denn mit ihrer Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit verbunden seien Themen wie Beschäftigung, Wohlstand, Forschungs- und Innovationsfähigkeit, Souveränität und der Zusammenhalt innerhalb der Gesellschaften.

DFBEW-Geschäftsführer Sven Rösner verwies auf die Differenzen zwischen Berlin und Paris im Jahr des 60. Jahrestags des Élysée-Vertrags, bei denen das Thema Energie eine zentrale Rolle einnehme. Europa habe seine zu große Abhängigkeit bei Energiegütern erkannt. Energiepolitik sei immer auch Sicherheitspolitik nach innen wie nach außen. Tatsächlich, so Sven Rösner, werden Deutschland und Frankreich in der Zukunft noch viel mehr Strom brauchen, der klima-

neutral sein und bis 2035 aus erneuerbaren Quellen kommen muss. Die Zeitwende, die Bundeskanzler Olaf Scholz angesichts des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine und die Folgen für Europa ausgerufen hatte, sei dringend nötig in Form eines neuen Strommarktdesigns als „aufgeklärte Antwort auf die aktuelle Situation, um die Kosten kontrollierbarer zu machen, ohne die Kunden zu schröpfen“.



Sven Rösner

L'importance d'une politique stable et prévisible

Wie sensibel die Menschen auf höhere Benzinpreise reagieren, habe sich in Frankreich anlässlich der Proteste der „Gelbwesten“-Bewegung im Herbst 2018 beobachten lassen. „Das war wohl einer der Gründe, warum die Regierungen diesmal schnell reagierten.“ Vorausschauendes Denken nannte Sven Rösner unabdingbar: Eine Industrieanlage werde für 40 Jahre geplant. Eine Bedingung für Investitionen sei Planungssicherheit, sonst würden diese nicht getätigt. Deshalb brauche die EU einen Plan, der jedes Mitgliedsland solidarisch miteinbeziehe, so der Energie-Spezialist. Die Innensicht aus der EU-Kommission schilderte Niels Schuster, Assistent des Generaldirektors der Generaldirektion Klimapolitik. Zwar schreite die Klimakrise voran: Das Jahr 2023 war das wärmste seit 125.000 Jahren. Doch Europa habe bislang einen Großteil seiner 2019 im Green Deal festgeleg-

Von Birgit Holzer, in Paris

poursuivre les objectifs du Green Deal

ten Ziele erreicht. Dieser wurde dezidiert als europäische Wachstumsstrategie vorgestellt und definiere bis 2050 mit Zwischenschritten konkrete rechtliche Maßnahmen: „Berechenbarkeit und Stabilität sind wichtige Faktoren.“

Anfang 2023 wurde das Paket „Fit for 55“ unter Dach und Fach gebracht, der Emissionshandel ETS gestärkt und auf weitere Bereiche wie Schifffahrt, Gebäude und Straßenverkehr ausgeweitet. Um die Abwanderung der Industrie zu verhindern, gebe es den CO₂-Grenz-Ausgleichsmechanismus, so Niels Schuster. Anders als bei seiner Vorstellung vor vier Jahren durch die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen sage heute niemand mehr, dass der Green Deal zu weit gehe und zu ambitioniert sei. Das frühe Handeln habe dem europäischen Kontinent Wettbewerbsvorteile gebracht. So war 2022 ein Rekordjahr für Photovoltaik, auch die Kapazitäten für Windenergie – On- und Offshore – wurden deutlich erhöht. Inzwischen gebe es die Gefahr, überholt zu werden – von China in Sachen Sonnenenergie oder den USA infolge des Inflation Reduction Acts (IRA).

Auch wenn die EU nur für sieben Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich sei, gelte es, den Green Deal weiter zu verfolgen und die europäische Industrie bei der Transformation zu unterstützen. „Die finanzielle Herausforderung ist in Zeiten knapper Haushaltslagen beträchtlich, doch die Einnahmen aus dem Emissionshandel haben sich als wichtige Finanzierungsquelle herausgestellt“, betonte Niels Schuster. Mit Blick auf die hohen Energiekosten könne die Steigerung der Energieeffizienz einiges bewirken, doch seien die erneuerbaren Energien und das Stromnetz weiter auszubauen. Wichtiges Instrument auf EU-Ebene

Une installation industrielle est prévue pour 40 ans. Une condition pour que les investissements se réalisent, c'est la sécurité de la planification. C'est pourquoi l'UE a besoin d'un plan qui implique chaque pays membre de manière solidaire.

Sven Rösner



© P.x.here

L'Europe veut devenir le premier continent climatiquement neutre d'ici 2050, tout en restant à la pointe de la technologie.

Stephan Steinlein, Ambassadeur d'Allemagne en France

sei der Innovationsfonds mit dem Ziel, CO₂-freie oder -arme Technologien zu fördern. „Dies soll der Industrie helfen, diese Technologien zu vermarkten in einer Phase, wo private Investoren noch zögern.“ Angesichts von Industriebereichen, die Treibhausgase schwer vermeiden können, habe die EU das Ziel ausgegeben, bis 2030 eine jährliche Speicherkapazität von 50 Millionen Tonnen CO₂ zu erreichen.

Le rôle historique de l'Europe

In einer Podiumsdiskussion mit Vertretern der Industrie sowie der Politik beider Länder nannte Oliver Rentschler, Abteilungsleiter für Klimaaußenpolitik und Geoökonomie beim Auswärtigen Amt, den Green Deal angesichts der bereits sichtbaren Folgen des Klimawandels „absolut unverzichtbar“. Wenn Europa nicht mit gutem Beispiel vorangehe, könne es das nicht von anderen erwarten. Die Umsetzung des Green Deals sei daher elementar für seine Glaubwürdigkeit, aber auch für die Zukunftssicherung. „Die europäische Wirtschaft ist nicht nur die nachhaltigste, sondern auch die wettbewerbsfähigste und resilienteste.“ Im Jahr 2022 überholte der Anteil der erneuerbaren Energien erstmals jenen der fossilen in der Stromerzeugung in Europa. Erstere könnten europaweit 1,3 Millionen Arbeitsplätze schaffen, so Oliver Rentschler. Für die französische Seite hob Laurent Kueny, Direktor für Energie beim französischen Ministerium für den energetischen Wandel (MTE), hervor, dass man nicht eine Abhängigkeit mit einer anderen ersetzen wolle: „Wir streben strategische Autonomie auf der industriellen Ebene an.“

Suite page 26

>

De la gouvernance à la performance : une méthodologie pour les Advisory Boards

Au service des dirigeants et des actionnaires, la méthodologie BMMI® a pour objectif de transformer la gouvernance en un levier de performance durable pour les entreprises. Outre le diagnostic et la transformation d'organes de gouvernance, cette méthodologie permet d'optimiser la création d'Advisory Boards, autrement appelés conseils consultatifs. Qu'est-ce qu'un Advisory Board et comment le mettre en place ?

Dans un monde en constante évolution des affaires, la gouvernance d'une entreprise revêt une importance capitale pour assurer une performance à long terme. Au cœur de cette gouvernance se trouve un élément souvent méconnu mais essentiel : les Advisory Boards, ou conseils consultatifs.

Qu'est-ce qu'un Advisory Board et pourquoi le mettre en place dans son entreprise ?

Les Advisory Boards sont des conseils consultatifs composés de conseillers externes, au service du dirigeant. Leur principale fonction est de conseiller la direction sur des questions stratégiques et opérationnelles. En permettant au dirigeant de prendre du recul et de profiter de son expertise, le conseil consultatif favorise une meilleure prise de décision, une gestion plus efficace des risques et une gouvernance proactive.

En 2019, une étude conduite par Massachusetts Institute of Technology a évalué l'impact de la mise en place d'un Advisory Board sur la performance de l'entreprise. Sur 40.000 dirigeants interrogés,

38% ont confirmé avoir une croissance de leurs revenus.

90% des Advisory Boards ont un impact positif sur l'entreprise.

Une autre étude menée par « Advisory Board Centre » sur plus de 400 organisations entre 2017 et 2021, estime que pour 90% d'entre elles, la création d'un Advisory Board a eu un impact positif, aussi bien sur les aspects financiers que sur l'indice de confiance de l'entreprise »

Une plus récente étude menée conjointement par Habeas Corpus Consulting et Le Collège du Dirigeant en 2023, met en lumière la pertinence de la mise en place d'un Advisory Board puisque 88% des dirigeants ayant répondu à l'enquête estiment que, conjointement au Conseil d'Administration, l'Advisory Board est l'organe le plus adapté pour les épauler. L'Advisory Board peut apporter une expertise sectorielle ainsi qu'une compréhension approfondie de l'environnement, y compris les réglementations et les pratiques commerciales. Par leur suivi des activités de l'entreprise, les membres contribuent à renforcer la transparence, l'éthique, la responsabilité et la conformité.

Le cas de la start-up miLibris

miLibris, c'est l'entreprise qui a réussi le pari fou de propulser les trois-quarts de la presse française sur supports numériques. Son dirigeant, Guillaume Monteux a fait appel au cabinet Habeas Corpus Consulting pour la constitution de son comité de surveillance à rôle consultatif. Ensemble, ils ont réalisé une levée de fonds avec CapHorn Invest et transformé le comité de surveillance en comité stratégique. Ils ont été rachetés par le groupe Altice en pleine phase de croissance avec un chiffre d'affaires en augmentation annuelle de 40%.

« J'ai demandé à Habeas Corpus Consulting de constituer et présider mon comité de surveillance. Après la levée de fonds, j'ai demandé de poursuivre leur travail avec le comité stratégique de miLibris »

Guillaume Monteux

Le comité stratégique mis en place a permis de transformer la gouvernance de la start-up en un

vrai levier stratégique de performance. Créée par le cabinet, la méthodologie BMMI® (Board Maturity Model Integration) permet d'optimiser le fonctionnement des organes de gouvernance.

BMMI®, une méthodologie intégrant les meilleures pratiques de gouvernance

BMMI® est une méthodologie de diagnostic, création et optimisation de Boards, basée sur un modèle de maturité à 5 niveaux, allant d'un premier niveau lors d'une absence de Board ou d'un Board aléatoire, jusqu'au cinquième niveau avec un Board optimisé, stable et flexible.

« L'amélioration continue de BMMI® garantit sa pertinence et son adaptabilité aux besoins changeants des entreprises »

Marc Brunstein, associé fondateur d'Habeas Corpus Consulting.

Enrichie des contributions d'un panel d'une quinzaine de consultants et dirigeants d'entreprise, la méthodologie bénéficie d'une constante évolution. Utilisée par plusieurs cabinets de conseil, elle constitue un outil innovant dans le domaine de la gouvernance, ciblant les sociétés, les groupes et les investisseurs. Elle tire notamment son inspiration du CMMI (Capability Maturity Model Integration), un modèle élaboré par le département de la Défense des États-Unis.

Les 5 niveaux de maturité



1/3 des dirigeants ont des difficultés à identifier et recruter les bons membres d'un Board.

Selon l'enquête menée conjointement par Habeas Corpus Consulting et Le Collège du Dirigeant en 2023, 64% des dirigeants manquent de temps dans la gestion de leur gouvernance et 1/3 éprouvent des difficultés dans la sélection des membres de leurs organes de gouvernance et de direction. BMMI® suit des étapes qui permettent une sélection de profils ciblés pour constituer un Advisory Board efficient. Le choix des membres de l'Advisory Board est essentiel pour permettre une prise de décision éclairée et une diversité d'expertises.

Basé à Paris, Cologne et Londres, Habeas Corpus Consulting est un cabinet franco-allemand de conseil en management et stratégie initialement créé en 1998. Sa mission est d'accompagner les dirigeants afin de transformer la gouvernance en levier de performance.

**Habeas
corpus**
Consulting

Cabinet franco-allemand de conseil en stratégie et management
Deutsch-französische Strategie- und Managementberatung

Ensemble, bâtissons des ponts entre les cultures et les marchés pour propulser votre entreprise outre-Rhin.

Lassen Sie uns gemeinsam Brücken zwischen unseren beiden Kulturen und Märkten bauen und so Ihr Unternehmen auf der anderen Seite des Rheins fördern.

> Suite de la page 23



© PixHere

Die Programme „France relance“ und „France 2030“ zielten auf eine Beschleunigung der administrativen Vorgänge ab. Als Unternehmen im Bereich einer in Frankreich als strategisch qualifizierten Industrie profitiere der PV-Modulhersteller Carbon von den Subventionen der EU, Frankreichs sowie der Regionen, sagte dessen Präsident Pierre-Emmanuel Martin. „Atomenergie und Solarstrom sollten nicht mehr gegeneinander ausgespielt, sondern als komplementär angesehen werden“, betonte er. Auch wünsche er sich noch eine engere deutsch-französische Kooperation.

Des réponses européennes sont nécessaires

Tobias Brandis, Präsident des Geschäftsbereichs Polysilicium beim deutschen Unternehmen Wacker Chemie, verwies darauf, dass das Thema Industriepolitik auch dank des US-amerikanischen IRA in Europa neue Bedeutung bekommen habe. „Doch geht es schnell genug? Nein. Geht es einfach genug? Nein, es ist unfassbar kompliziert“, so Brandis. Da es bislang lediglich ein Rahmenwerk und keine konkreten Förderinstrumente gebe, komme bei Unternehmen noch nichts an. Als Beispiel nannte er die strikte Anwendung von Wettbewerbsregelungen innerhalb EU – dabei gehe es bei Photovoltaik und der Halbleiter-Industrie nicht um einen innereuropäischen Wettbewerb. Die stromintensive Industrie – auf Wacker Chemie falle 0,8 Prozent des gesamtdeutschen Strombedarfs zurück – brauche beim Strompreis eine klare, verlässliche Basis. Tobias Brandis warnte vor der Gefahr, Investitionen auszubremsen. So koste Glas für europäische Solarmodule ein Vielfaches von chinesischen Produkten. Auf diese müsse wiederum 250 Prozent Zoll gezahlt werden – gegenüber null Prozent beim Kauf eines kompletten Moduls. „Was machen Sie als Kaufmann? Sie produzieren nicht in Europa“, folgerte Brandis.

La question de la politique industrielle a également pris une nouvelle direction en Europe grâce à l'IRA américain. « Mais est-ce assez rapide ? Non. Est-ce suffisant ? Non, c'est incroyablement compliqué. »

Tobias Brandis

Oliver Rentschler fügte an, dass es europäische Antworten auf die Abhängigkeit von Rohstoffen in Form des Ausbaus des Binnenmarktes und einer Diversifizierung bei den Handelspartnern brauche. „Heute ist es auch in Deutschland angekommen, dass wir angesichts von Akteuren wie China, die sich nicht an Spielregeln halten, oder dem ‘America First’, das auch bei der Biden-Administration prägend ist, nicht nur wehrlos hohe Werte hochhalten dürfen.“ Zugleich sei mit Augenmaß vorzugehen, denn das Thema globale Gerechtigkeit und die Reaktionen des globalen Südens seien wichtig. Auch sei ein hohes Budget für die Forschung an neuen Technologien wichtig.

Niels Schuster sprach sich dafür aus, sich gänzlich von der Öl- und Gasindustrie abzuwenden und weiter an einem Geschäftsmodell zu arbeiten, das die erneuerbaren Energien und zugleich die europäischen Industrien unterstütze. Das sei noch nicht ausreichend, aber zumindest sei ein Bewusstsein dafür geschaffen – ein wichtiger Schritt, den Europa innerhalb weniger Jahre gemacht habe.

Actualités ► Nachrichten

Créations & Coopérations

Firmengründungen & Zusammenarbeit

3

HYDROGÈNE

Siemens et Air Liquide créent ensemble un nouvel « Airbus de l'Hydrogène »



Trois, c'est le nombre de gigawatts que produira la nouvelle gigafactory berlinoise d'électrolyseurs. Après de longs mois de négociations entre l'Allemagne et la France à Bruxelles sur la question du soutien européen à l'énergie nucléaire, une grande première nous est parvenue de Berlin le 8 novembre dernier. En effet, Air Liquide et Siemens Energy ont inauguré une gigafactory d'électrolyseurs, en présence du chancelier Olaf Scholz, marquant une avancée majeure dans la production d'hydrogène renouvelable à grande échelle. Cette usine ultramoderne, d'une capacité prévue de trois gigawatts d'ici 2025, s'appuie sur l'expertise des deux groupes pour produire des électrolyseurs à membrane échangeuse de protons (PEM) de manière automatisée et robotisée.

Situé sur un site de 2 000 mètres carrés à Berlin, le projet utilise l'automatisation pour fabriquer en série des modules PEM, qui sont essentiels aux électrolyseurs. Ces modules présentent une efficacité élevée, idéale pour l'intégration des énergies renouvelables intermittentes. La capacité de production annuelle passera de un à trois gigawatts d'ici 2025, favorisant une production rentable.

Tout l'enjeu est d'industrialiser la production d'hydrogène pour en diminuer le coût de fabrication. Le partenariat bénéficiera des projets hydrogène existants d'Air Liquide et Siemens Energy, notamment le projet Trailblazer de 20 MW à Oberhausen, en Allemagne, visant à décarboniser le bassin industriel du Rhin et de la Ruhr, et le projet Normand'Hy en France, un électrolyseur PEM de 200 MW. D'autres projets d'électrolyseurs à grande échelle sont à l'étude, y compris au Danemark et en Suède pour la production d'hydrogène destiné au transport maritime.

Ce partenariat s'appuiera sur les compétences technologiques de Siemens Energy et la maîtrise de la chaîne de valeur de l'hydrogène d'Air Liquide. Les deux entreprises consacreront des capacités de R&D au co-développement de futures générations d'électrolyseurs. François Jackow, directeur général d'Air Liquide, souligne l'importance de l'industrialisation pour rendre l'hydrogène renouvelable compétitif, tandis que Christian Bruch, PDG de Siemens Energy, met en avant l'impératif des «molécules vertes» pour la transition énergétique.



Axplora nomination d'un COMITÉ SCIENTIFIQUE Consultatif

Issu du rapprochement entre l'allemand Pharmazell et le français Novasep, Axplora se dote d'un Comité scientifique consultatif. Celui-ci est composé du chercheur David Cantillo (spécialisé dans la chimie en flux continu, l'électrochimie et la photochimie), du Professeur Alois Fürstner (Directeur du Max-Planck-Institute für Kohlenforschung, Mülheim) et des Prof. Kerry Chester (Professeur de Médecine Moléculaire à l'UCL, une université internationale de premier plan, et siège au Conseil d'Administration de l'Antibody Society), John Woodley (Professeur en Génie Chimique au Département de Génie Chimique et Biochimique à l'Université Technique du Danemark) et Michael Reschke (Directeur / Consultant chez Reschke Technology Consulting).

LPA-CGR MARCO PLANKENSTEINER nouvel Associé

Marco Plankensteiner rejoint le bureau de Paris de LPA-CGR avocats en qualité d'associé pour créer la pratique Concurrence et Régulation Economique du cabinet et renforcer l'activité Distribution et Consommation. Il est accompagné de Pauline Dessevre promue Counsel et d'Alice Mollot, collaboratrice. Le German desk de LPA CGR est constitué de 15 avocats germanophones et biculturels basés à Paris.

Spie PÉTER HARBULA directeur des fusions acquisitions

Péter Harbula (48 ans, ex Edenred et Invivo) a pris fin octobre la direction des fusions et acquisitions du groupe Spie, particulièrement actif en Allemagne.

Frankreich ist und bleibt Top-Handelspartner deutscher Unternehmen

Mit einem Handelsvolumen von 116 Mrd. Euro (2022) ist der Nachbar Exportmarkt Nr. 2 für die deutsche Wirtschaft. Auch als Lieferant spielt Frankreich eine wichtige Rolle mit einem Volumen von über 70 Mrd. Euro. Der Anteil Frankreichs an allen Importen und Exporten Deutschlands macht 6 % aus.

Über die besondere Stellung Frankreichs als Investitionsziel und die eng verflochtenen Handelsbeziehungen beider Länder hinaus hat die Partnerschaft technologisch-industrielle Welt- und Europameister hervorgebracht wie zum Beispiel die Airbus-Gruppe, die in beiden Ländern tief verwurzelt ist. Solche Initiativen ziehen die dazugehörigen mittelständischen Lieferanten an.

„Nach der Corona-Krise und den internationalen Konflikten bleibt die Lage für die Exportwirtschaft weiter angespannt. Frankreich wird für Deutschland als zuverlässiger Nachbarmarkt und moderne Industrienation mit resilient-dynamischer Entwicklung noch wichtiger als ohnehin“, sagt Frédéric Berner, Geschäftsführer der Französischen Handelskammer in Deutschland (CCI France Allemagne CCFA e.V.) und der operativen Tochter Strategy & Action International GmbH.

Frankreich: Investitionsziel Nr. 1 in Europa

Schon im 4. Jahr in Folge rangiert Frankreich auf dem ersten Platz in Europa für ausländische Investitionen.

Laut der französischen öffentlichen Investitionsagentur Business France war Deutschland nach den USA 2022 der zweitgrößte Investor in Frankreich mit 256 Projekten und über 7.000 neugeschaffenen Arbeitsplätzen. Deutsche Unternehmen stehen sogar an erster Stelle, wenn es um Investitionen im Handel und Vertrieb (36% der Projekte) oder in der Automobilindustrie (28% der Projekte 2022) geht. Insgesamt beliefen sich die Direktinvestitionen deutscher Unternehmen in Frankreich 2022 nach Angaben der Deutschen Bundesbank auf 15 Mrd. Euro.

Dieses Engagement schlägt sich in der beachtlichen Anzahl von über 3.000 Unternehmen und 312.000 Beschäftigten nieder.

Operative Unterstützung für die Geschäftsentwicklung auf dem Nachbarmarkt

Angesichts dieser Entwicklung stelle sich die Französische Handelskammer mit ihrer operationellen Tochter, Strategy & Action International in 2024 auf ein erneut hohes Niveau bei der Nachfrage ihrer Beratungsdienstleistungen ein, kündigt Berner an.

2023 war mit über 200 Projekten trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen ein Rekordjahr. Die Herausforderung der Unternehmen, beispielsweise auf dem aktuell angespannten Arbeitsmarkt des Nachbarlandes Personal zu entwickeln, schlug sich mit über 30 neuen Rekrutierungsprojekten nieder, 55 aktiven Business Development Projekten und 62 Gründungen von Tochtergesellschaften und Verbindungsbüros und über 500 Kundenmitarbeitern in der Lohnbuchhaltung.

Die Mehrzahl der Unternehmen kommt typischerweise aus dem größeren Mittelstand – besonders aus der industriellen Zulieferindustrie. Hinzu kommen die Anbahnung und Begleitung strategischer Allianzen sowie Mergers & Acquisitions von denen in den letzten zwei Jahren ca. 20 Projekte gestartet wurden. Dieses operativ ausgerichtete Geschäftsmodell macht ihr Alleinstellungsmerkmal im deutsch-französischen Beratungsgeschäft aus.



Executive Committee (left to right): Régis Wallet (consulting), Dieter Nieser (finance), Steffi Brandt (HR), Fred Berner (CEO), Andreas Bähr (business development), Denis Neumayer (business process outsourcing)



L'Allemagne reste le principal marché export des PME françaises

Pour les exportateurs français, l'Allemagne reste de loin le premier débouché avec 80,6 Mrd. EUR en 2022, selon l'INSEE, soit quasiment deux fois plus que vers les USA. L'Allemagne est aussi le second pays d'implantation à l'étranger pour les entreprises françaises avec plus de 6000 filiales établies sur le marché allemand.

Pour CCI France Allemagne, 2023 a été une année record avec plus de 200 projets malgré un contexte économique difficile

L'enjeu d'un développement sur le marché voisin s'est traduit par plus de 30 projets de recrutement, 55 projets actifs de développement commercial, 62 créations de filiales et de bureaux de liaison ou encore plus de 500 fiches de paie gérées chaque mois. À cela s'ajoutent l'accompagnement d'alliances stratégiques ainsi que les fusions et acquisitions, avec une vingtaine de projets lancés ces deux dernières années.

« Notre accompagnement des entrepreneurs français dans leur conquête du marché allemand connaît un essor continu », indique Frédéric Berner, Directeur Général de CCI France Allemagne et de sa filiale opérationnelle Strategy & Action International, « mais change de nature, passant d'un modèle d'exportation à un modèle d'implantation ». La maturité du marché allemand, la puissance de son industrie locale et la concurrence mondiale qui y règne réduisent l'efficacité des développements par prospection depuis la France.

« Les clients allemands ont besoin de proximité, de réactivité et d'une relation courante la plus simple et directe possible », poursuit Frédéric Berner. « Nous mettons à disposition des PME françaises toute une série de solutions pour établir cette présence locale à coûts partagés et, pour les plus ambitieux, se rapprocher des entreprises du Mittelstand ouvertes à une alliance stratégique et/ou capitalistique, de plus en plus nombreuses outre-Rhin ».

Ihr Partner für die Entwicklung in **Frankreich!**

Votre partenaire privilégié pour un développement en **Allemagne!**

Unsere Leistungen

- Strategische Beratung
- Ansiedlung/Gründung von Tochtergesellschaften
- Personalberatung und Lohnbuchhaltung
- Business Development
- Kundenservice und Vertriebsinnendienst
- M&A und strategische Partnerschaften

Unsere Stärken

- 40 Jahre Markterfahrung
- 1.700 Ansiedlungsprojekte
- 45 deutsch-französische Experten
- Deutsch-französisches Partnernetzwerk
- Fokus auf den Mittelstand in Industrie und Handel

Nos solutions

- Conseil stratégique
- Implantation, création et gestion de filiale
- Recrutement et gestion salariale
- Représentation commerciale
- Back office externalisé
- Fusions & Acquisitions

Notre proposition de valeur

- 40 ans d'expérience
- 1700 projets d'implantation accompagnés
- 45 professionnels expérimentés
- Important réseau de partenaires
- Solide expérience sectorielle et interculturelle

Ein Projekt in **Frankreich**? Kontaktieren Sie uns!
Un projet en **Allemagne**? Contactez-nous!

+49 (0) 681 99 630

info@ccifrance-allemande.com
Saarbrücken | Frankfurt am Main



www.cci-france-allemande.com



www.strategy-action.com



www.se-developper-en-allemande.fr

2024, EIN JAHR DER GROSSEN HERAUSFORDERUNGEN

Wie entwickelt sich die deutsch-französische Wirtschaft

Was kommt in diesem Jahr auf die deutsch-französische Wirtschaft zu und wie können deutsche Unternehmen gestärkt aus der derzeitigen Krise hervorgehen? Ein Ausblick auf das Jahr 2024.



Frank Eloy,
Vorstand der Deutsch-französischen Bank SaarLB
„Die enge wirtschaftliche Bindung zwischen Deutschland und Frankreich ist gerade im aktuellen Kontext von

zentraler Bedeutung. Und eine starke deutsch-französische Allianz entfaltet auch auf gesamteuropäischer Ebene ihre Wirkung. Wir sind stolz darauf, als Partner für Investoren in beiden Ländern die wirtschaftliche Zusammenarbeit auch in diesem Jahr aktiv mitzugestalten. Durch die Förderung von grenzüberschreitenden Investitionen leisten wir einen wichtigen Beitrag für eine prosperierende Zusammenarbeit von Wirtschaftsakteuren beider Länder“.

Während Frankreich seit der Erholung vom Corona-Schock merklich stärker gewachsen ist und für aus- und inländische Investoren weiterhin attraktiv ist, tut sich Deutschland sichtlich schwerer. Die deutsche Wirtschaft hat sich zu abhängig gemacht von den Exporten nach China und vom russischen Erdgas und leidet jetzt unter den hohen Energiepreisen und dem stagnierenden internationalen Handel.

Die Krise als Chance nutzen

Die chinesische Wirtschaft wächst weniger stark und die USA und Europa befinden sich im Handelsstreit mit China, was zu neuen Handelsbarrieren geführt hat. Zusätzlich drücken die schwächelnde Weltkonjunktur, die Konflikte in Europa und Nahost, Zinserhöhungen und Unklarheiten beim Bundeshaushalt die Aussichten für die deutsche Wirtschaft. Vor diesem Hintergrund der globalen Verschiebungen auf geopolitischer und wirtschaftlicher Ebene müssen Deutschland und Frankreich auch in diesem Jahr eng zusammenarbeiten, um die Wirtschaft beider Länder anzukurbeln und gleichzeitig die Position Europas in der Welt weiter zu festigen.

Denn es darf nicht vergessen werden, dass der Wohlstand, den Frankreich und Deutschland heute genießen, weitgehend auf ihre enge Partnerschaft während der

letzten 70 Jahre zurückzuführen ist und eine wichtige Rolle dabei gespielt hat, Europas wirtschaftliche Interessen zu fördern.

Die Stimmung in der deutschen Exportindustrie hellt sich etwas auf

Mit einem rückläufigen Trend der Inflation, steigenden Reallöhnen und einer allmählichen Belebung der Weltwirtschaft dürften sich die zentralen Belastungsfaktoren für die deutsche Wirtschaft im Verlauf dieses Jahres verringern. Mit einer raschen Trendwende ist angesichts der insgesamt noch schwachen Indikatorenlage aber noch nicht zu rechnen.

Während sich bei den Auftragseingängen aus dem Inland in zentralen Bereichen zuletzt eine Stabilisierung andeutet, belastet die schwache Auslandsnachfrage weiterhin die Industriekonjunktur Deutschlands. Im weiteren Jahresverlauf dürfte aber vor dem Hintergrund der erwarteten binnenwirtschaftlichen Belebung und wiederanziehender Exporte eine Erholung der auf den Export ausgerichteten deutschen Industrieproduktion einsetzen. So hat sich die Stimmung in der deutschen Exportindustrie im November 2023 den zwei-

ten Monat in Folge verbessert, was eine Stabilisierung signalisiert. Die deutschen Exporte sind um 3,7 Prozent höher ausgefallen als im Vormonat, wie das Statistische Bundesamt mitteilte.

Die deutsche Wirtschaft profitiert vom neuen französischen Exportplan

Mit dem neuen französischen Exportplan stellt das französische Ministerium für Außenhandel für den Zeitraum von 2023 bis 2026 einen hohen dreistelligen Millionenbetrag zur Verfügung, um die französischen Unternehmen zum Export zu ermutigen. Der Plan umfasst diverse Maßnahmen, darunter Beihilfen für die Teilnahme an internationalen Messen, Unterstützungen zur Erhöhung der Sichtbarkeit französischer Produkte auf den großen Online-Verkaufsplattformen und die Schulung junger Unternehmer, um die Herausforderungen im Export zu meistern. Dabei soll die Zahl der exportierenden Firmen bis 2030 von derzeit 145 000 auf 200 000 Unternehmen erhöht werden. Dieser ambitionierte Exportplan kommt nicht nur der französischen Wirtschaft zugute, sondern hat auch positive Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft. Zum einen wer-

Saar^{LB}
DIE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE BANK

Crédit photos : HONKPHOTO



SaarLB - eine Bank mit langjähriger Tradition und klarer Vision



**Michael Heß,
Leiter des Pôle Franco-Allemand**

„Der Pôle Franco-Allemand hat sich seit 2019 als Referenzforum für grenzüberschreitende Investitionen zwischen Deutschland und Frankreich

etabliert. Unsere Strategie wird auch in diesem Jahr sein, unser Partner-Netzwerk von Experten aus Wirtschaft, Finanzen, Recht und Steuern beider Länder weiterzuentwickeln und damit die deutsch-französischen Investitionsaktivitäten zu unterstützen. Mit der Ausweitung unseres deutsch-französischen Netzwerks schaffen wir nicht nur einen langfristigen wirtschaftlichen Erfolg für Investoren und mittelständische Unternehmen, sondern bieten auch eine Plattform für vielfältige Kooperationen im deutsch-französischen Kontext“.



den die Handelsbeziehungen beider Länder gestärkt und Innovationen gefördert, gleichzeitig aber auch die wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit Deutschlands und Frankreichs innerhalb der Europäischen Union gefestigt. Darüber hinaus fördert der französische Exportplan Innovationen und Kooperationen in Schlüsselbereichen wie der Automobilindustrie, der Luft- und Raumfahrt und den erneuerbaren Energien. Diese Sektoren sind tragende Säulen der französischen und deutschen Wirtschaft. Unternehmen beider Länder können aufgrund verstärkter

Partnerschaften ihre Marktanteile ausweiten und die globale Wettbewerbsfähigkeit beider Nationen stärken.

Frankreich könnte von Deutschlands Innovationskraft im Bereich Industrie profitieren

Deutschland ist bekannt für seine starke Industrie und Innovationskraft. Eine verstärkte Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung und Entwicklung könnte dazu beitragen, dass Frankreich von

deutschen technologischen Fortschritten profitiert und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit der französischen Wirtschaft stärkt.

Deutschland hat darüber hinaus als Exportnation eine erfolgreiche Geschichte in der Erschließung neuer Märkte und im Aufbau stabiler Handelsbeziehungen. Frankreich könnte durch eine engere Kooperation und den Austausch bewährter Praktiken seine eigene Exportstrategie optimieren und den Zugang zu globalen Märkten verbessern.

Pour les 5 ans du Pôle Franco-Allemand, Armelle Inack renforce son équipe

La nouvelle cheffe de projet, qui travaille déjà depuis 8 ans à la SaarLB, met son expertise du domaine bancaire et de l'environnement franco-allemand à profit du Pôle Franco-Allemand.



Vu que le Pôle Franco-Allemand se concentre principalement sur le conseil et le soutien aux PME et aux investisseurs dans le cadre d'investissements transfrontaliers en Allemagne et en France, Armelle Inack souligne que « pour son cinquième anniversaire, le Pôle Franco-Allemand

proposera des services supplémentaires, comme de nouveaux formats d'événements et de rencontres pour les partenaires commerciaux ».

L'aventure franco-allemande de la SaarLB continue aussi en 2024 !

Événement ► Ereignis

Berlin, Munich et Düsseldorf consacrent dix les dix ans du label

Die drei deutschen „FrenchTech“-Hubs haben im Oktober erstmals die „FrenchTech“-Preise verliehen. Anlass war das zehnjährige Bestehen des Labels, das zur Unterstützung junger Unternehmen in Frankreich und im Ausland gegründet wurde. Von Doctolib über Marvel Fusion bis hin zu The Exploration Company - die Preisträger stehen für Hartnäckigkeit, Innovation und Nachhaltigkeit. Vom Abend ging ein Signal des Optimismus aus. Zugleich wurde deutlich, dass die Hubs regional in Berlin, München und Düsseldorf fest verankert sind.

“**And the winner is...**” Dix coqs d’un rouge éclatant attendaient leurs destinataires sous les lumières de l’auditorium de l’ambassade de France à Berlin, le 26 octobre dernier. Ce soir-là, les représentants de dix jeunes entreprises exemplaires sont montés sur scène pour recevoir le trophée créé à l’occasion des 10 ans du label « French Tech », par ses représentants à Berlin, Munich et Düsseldorf.

Lorsque ce label a été lancé en 2013 par le gouvernement français pour soutenir la croissance des start-ups en France et à l’étranger, « 5 % des jeunes avaient envie de fonder une entreprise, ils sont 52 % aujourd’hui : c’est le signe que nous avons plutôt réussi » a souligné l’ambassadeur de France en Allemagne, François Delattre, en ouvrant la cérémonie. Rassemblant plus de deux cents personnes, investisseurs, start-ups, membres des chambres de commerce ou étudiants, la soirée était aussi un « message d’optimisme face à l’accumulation de crises », a-t-il remarqué.

Die Märkte müssen Kunde für Kunde erschlossen werden

Cet optimisme était relayé par Héléne Huby, la fondatrice de « The Exploration Company », une entreprise privée franco-allemande qui se fait fort d’envoyer des capsules spatiales réutilisables sur la lune d’ici 2028. Toujours entre deux avions pour rassembler fonds et contrats, cette ancienne d’Airbus a reçu



© Malesyn Vokhin

Les lauréats 2023 en compagnie de l’équipe de la French Tech.

par vidéo interposée son double prix : celui de la « meilleure femme d’affaires » et celui d’ambassadeur de la souveraineté européenne.

L’optimisme était aussi perceptible dans l’énergie renvoyée par les lauréats. Celle de Doctolib, récompensé pour sa percée exceptionnelle sur le marché allemand, où le prestataire de service a dû se battre « cabinet par cabinet, rue par rue, hôpital par hôpital » pour les convaincre d’adopter l’outil de prise de rendez-vous en ligne, a rappelé Ilias Tsimpoulis, « Chief Medical Officer » de la start-up française créée en 2013, au moment où naissait le label « French Tech ».

Die Jury stand vor einer schweren Wahl

Lauréat du prix pour la meilleure percée en France, Nicolaus Schefenacker, co-fondateur de l’entreprise de logistique Senneder, a rappelé qu’ils ont dû s’implanter littéralement du jour au lendemain dans l’hexagone il y a deux ans, pour répondre à la demande d’Amazon, l’un de ses plus gros clients. L’entreprise valorisée à plus de deux milliards de dollars, va ouvrir un nouveau bureau à Paris, maintenant que la France est le second marché de l’entreprise après l’Allemagne, a annoncé Nicolaus Schefenacker lors de la cérémonie.

„Im Jahr 2013 wollten 5 % der jungen Menschen ein Unternehmen gründen, heute sind es 52 %. Das ist ein Zeichen dafür, dass wir ziemlich erfolgreich sind.“

François Delattre, Ambassadeur de France à Berlin

Par Nathalie Steiwer, correspondante à Berlin

start-ups exemplaires pour “French Tech”



De g. à d. :
Marie-Avril Roux (FT Berlin);
Gunnar Graef (FT Berlin);
Alice Woda (Mission FT);
Sabine Fléchet (FT Munich);
Jérôme Hamacher (FT Munich);
Camille von Arnim (FT Munich);
Nicolas Vermersch (FT Munich);
Alexandra Begue (FT Berlin).

© Maksym Vokhin

Entre Marvel Fusion, qui parie sur le nucléaire « propre » de la fusion pour l'avenir de l'énergie, Interatec qui travaille sur des alternatives aux carburants issus des énergies fossiles ou Singa qui cherche à changer la perception de l'immigration par des projets d'inclusion : le message délivré par les start-ups lauréates était certainement celui du développement durable.

« D'une centaine d'entreprises sélectionnées à trente nominés puis dix lauréats, le choix était difficile », a rappelé Marie-Avril Roux Steinkühler, co-présidente de la FrenchTech Berlin en saluant l'aide apportée notamment par la chambre de commerce franco-allemande ou la banque d'entreprise de BNP Paribas en Allemagne.

Drei Hubs arbeiten Hand in Hand

La sélection s'est aussi appuyée sur la connaissance de terrain des trois « hub » de la French Tech en Allemagne, chacun avec ses lignes de force. Celle du réseau bien établie de Berlin, dont la création a été portée par Gunnar Graef il y a huit ans. Celle de Munich, qui a commencé avec le coup de force d'être, dès sa création, l'invité d'honneur du festival des créateurs d'entreprise munichoïse, Bits & Pretzels en 2022, a rappelé sa co-présidente Sabine Flechet. Et enfin celle de Düsseldorf, le « petit dernier » qui a reçu le label « French Tech » pour trois ans en mars 2023.

Ancrés dans leurs écosystèmes, les trois « Hubs » ont tendance à se spécialiser pour accompagner les jeunes entreprises dans leur implantation en Allemagne : Düsseldorf autour de la logistique et de l'e-commerce, Munich vers les « deeptech » plus techniques et Berlin qui compte sur sa proximité avec les institutionnels, depuis l'école de commerce ESCP et Business France, jusqu'à la fédération allemande des start-ups, la « Startup-Verband ». Travaillant de concert, les trois hubs s'inspirent pour créer des instruments de communication : podcast et interview d'experts, « Le Frühstück » pour rassembler les acteurs de l'écosystème ou... remise commune d'un prix comme pour les dix ans de la FrenchTech.



© Maksym Vokhin

Créations & Coopérations

Firmengründungen & Zusammenarbeit

700

ENERGIE

Heraeus et Armor investissent dans la gigafactory de HoloSolis à Hambach

Heraeus, spécialiste allemand de la métallisation de cellules solaires, a pris une participation dans HoloSolis, un groupement d'entreprises prévoyant l'ouverture de la plus grande usine de cellules et de panneaux photovoltaïques d'Europe à Hambach, en France, en 2025. La création de ce site représente un investissement de plus de 700 millions d'euros. Heraeus fournira ses technologies de métallisation et jouera un rôle actif au sein du conseil d'administration d'HoloSolis. Heraeus prévoit un investissement de plus de 100 M€.

Dans la même dynamique, le groupe Armor, acteur engagé depuis 15 ans dans les énergies renouvelables, a investi pour environ 20 % du capital d'Holosolis, obtenant ainsi un siège au comité de surveillance. L'entreprise apporte son expertise technique et industrielle, notamment dans le développement de panneaux solaires de nouvelle génération équipés de cellules tandem-pérovskite sur silicium. Armor contribuera également au développement commercial d'Holosolis en France, en Allemagne et en Europe. La



gigafactory de Hambach devrait employer 1 700 personnes à plein régime à partir de 2027, produisant 10 millions de modules par an, équivalant à 5 GW/an, soit 8 % des importations européennes de l'année 2022 par exemple. HoloSolis, créée en 2022 par les entreprises EIT InnoEnergy, IDEC et TSE, a opté

pour la technologie TOPCon pour des raisons de coûts et bénéficie de partenariats avec Fraunhofer ISE et l'Institut Photovoltaïque d'Île-de-France. Ces collaborations internationales visent à accélérer les développements dans le domaine du photovoltaïque, contribuant à la réindustrialisation de la France et de l'Europe.

FERROVIAIRE

Railpool crée une filiale à Paris



Railpool, entreprise allemande de location de véhicules ferroviaires, a inauguré son bureau à Paris le mois dernier, créant une nouvelle filiale à 100%, Railpool France SAS. L'entreprise, deuxième

loueur de locomotives électriques en Europe et le plus important en Allemagne, dispose de six ateliers, un stock de pièces de rechange de 25 millions d'euros et de techniciens mobiles. L'entreprise, fondée à Munich en 2008, opère dans 19 pays européens avec une flotte de 500 locomotives. Elle devrait concurrencer la société Akiem, issue de la cession par la SNCF en 2022 à la caisse des dépôts du Québec.

AGRICULTURE

Agriconomie poursuit son ancrage auprès des agriculteurs allemands

Agriconomie, spécialisée dans la fourniture d'équipements agricoles en France

avec près de 140 000 clients, poursuit son expansion en Europe, notamment en Allemagne, après la Belgique et l'Espagne. L'entreprise, qui a doublé son chiffre d'affaires pour atteindre 108 millions d'euros, a levé 60 millions d'euros en 2022 pour soutenir son développement. Avec une équipe de 15 experts du marché allemand, Agriconomie s'implante à Würzburg, en Bavière, pour accompagner les agriculteurs allemands dans leurs achats de fournitures agricoles, tout en renforçant sa proximité avec les agriculteurs. Agriconomie était présente au salon Agri-technica à Hanovre en novembre dernier pour présenter ses solutions aux agriculteurs allemands.

Créations & Coopérations

Firmengründungen & Zusammenarbeit



© Renault

AUTOMOBILE

Citadines électriques : Bientôt une coopération entre VW et Renault ?

Les concurrents Renault et Volkswagen vont-ils bientôt coopérer pour pouvoir produire des voitures électriques à bas prix ? Selon le quotidien allemand „Handelsblatt“, VW est à la recherche d'un partenaire pour réduire les coûts de développement et de production d'une citadine. Des négociations sont notamment en cours avec Renault. Les discussions n'en sont toutefois qu'à un stade très précoce. Renault avait annoncé en novembre qu'il relancerait la Twingo en tant que voiture électrique à partir de 2026 pour un prix inférieur à 20.000 euros. Pour réduire les coûts, Renault est également à la recherche de partenaires, selon le CEO Luca de Meo, qui a travaillé dix ans pour VW. Le groupe de Wolfsburg souhaite également pouvoir proposer un modèle à ce prix. Selon les «Echos», la citadine pourrait être produite en Slovaquie.

Depuis le 17 décembre, les Allemands ne peuvent plus bénéficier de primes pour l'acquisition d'un véhicule électrique.

La subvention a été arrêtée avec un an d'avance, faute de fonds, une des premières conséquences de la rigueur budgétaire imposée par la Cour constitutionnelle au gouvernement de coalition.

RESSOURCES HUMAINES

Kelio ouvre une filiale à Düsseldorf

Le fournisseur de logiciels de ressources humaines Kelio (groupe Bodet) ouvre une filiale en Allemagne, à Düsseldorf. Sous la direction d'Andre Vöbel, une équipe de dix collaborateurs opérera à partir de la Rhénanie du Nord-Westphalie. Selon Kelio, cette filiale allemande est la sixième hors de France. Le but de l'entreprise choletaise, avec cette nouvelle présence

outré-Rhin, est de commercialiser 75 % de ses solutions à l'export d'ici cinq ans. « En matière de ressources humaines, le marché allemand va être particulièrement actif et le moment est idéal pour que Kelio s'y établisse. Cette implantation directe nous permettra d'apporter une meilleure qualité de service à nos clients allemands et de les rassurer par notre présence à long terme. Kelio est déjà parfaitement adapté aux spécificités du marché allemand » commente Eric Ruty, Directeur Général de Kelio.

ENERGIE

Symbio inaugure sa première Gigafactory SymphonHy

Symbio a inauguré le 5 décembre la nouvelle giga-usine SymphonHy près de Lyon, en présence de ministres et d'élus locaux. Le groupement d'entreprises Forvia (né en 2022 de la fusion des constructeurs automobiles Faurecia et Hella), Michelin et Stellantis exploite ainsi, selon ses propres dires, la plus grande installation intégrée d'Europe pour la fabrication de piles à combustible à hydrogène. Le nouveau site de Saint-Fons abrite, outre le siège de l'entreprise, un centre d'innovation et la Symbio Hydrogen Academy. Il devrait s'étendre sur 40.000 mètres carrés et produire 50.000 unités par an à partir de 2026. Actuellement, ce chiffre est de 16.000. En 2022, Symbio a fondé avec Schaeffler la joint venture Innoplate pour la production de plaques bipolaires (BPP). À partir du premier trimestre 2024, quatre millions de BBP devraient être produits dans un premier temps. La capacité doit être augmentée à 50 millions par an d'ici 2030.



© Symbio



Startup-Verband

VERENA PAUSDER

Vorstandsvorsitzende

Der Verband wird künftig von der Unternehmerin, Investorin und Co-Gründerin des Fußballstartups FC Viktoria Berlin geführt. Deutschland habe als Innovationsstandort Nachholbedarf, sagte sie. Es sei dringend nötig, in Erneuerung zu investieren. Pausder ist die erste Frau an der Spitze des Vereins und wird ein neunköpfiges Team leiten.

Schaeffler France

RÉMY TRIOULEYRE

Président

Rémy Triouleyre est nommé Président de Schaeffler en France au 1er janvier 2024. La France deviendra une nouvelle sous-région dans l'organisation de l'entreprise allemande, fournisseur de l'industrie automobile. Cette décision souligne l'importance du partenariat franco-allemand pour Schaeffler, selon son PDG Klaus Rosenfeld. Rémy Triouleyre travaille depuis 2004 pour Schaeffler, occupant plusieurs postes de direction, dont actuellement celui de la division Automotive Technologies France. Le siège social de Schaeffler France sera transféré de Haguenau à Paris en 2024.

EVA MARTHA ECKKRAMMER

nouvelle présidente de l'Université franco-allemande

Le 1er janvier, Eva Martha Eckkramer a accédé au poste de présidente de l'Université franco-allemande (UFA). Professeure en langues romanes et médias et présidente de l'Université de Trèves, elle exerce ses fonctions aux côtés du professeur Philippe Gréciano, jusqu'ici président de l'UFA, qui redevient vice-président pour une période de deux ans. Carole Reimeringer est nommée secrétaire générale par intérim jusqu'au 31 mars 2024. Udo Thelen deviendra secrétaire général de l'UFA à partir du mois d'avril.

Focus industrie

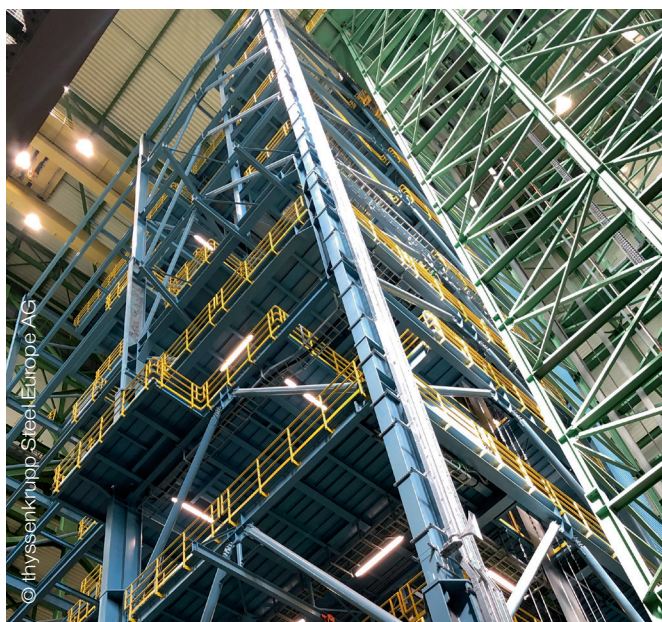
L'ingénierie au service de la durabilité

Une rencontre avec Jette de Beauregard, directrice de Drees & Sommer France

Tout juste nommée directrice de Drees & Sommer France, Jette de Beauregard affiche de fortes ambitions : faire en sorte que le groupe devienne un acteur incontournable de la transformation durable dans les domaines de l'immobilier et de la construction. Elle s'appuie pour cela sur des équipes à la pointe de l'innovation et rompues aux spécificités de chaque secteur industriel.

Acteurs franco-allemands : En tant que toute nouvelle directrice de Drees & Sommer France, pouvez-vous partager avec nos lecteurs votre vision pour l'avenir de votre entreprise et de l'industrie en France ?

Jette de Beauregard : Mon objectif est de positionner Drees & Sommer en France comme un acteur incontournable de la transformation durable dans les secteurs de l'immobilier et de la construction. Nous avons un rôle clé à jouer dans la transition vers des pratiques plus respectueuses de l'environnement.



La loi climatique de l'UE est un élément central du Green Deal. Comment votre entreprise s'engage-t-elle dans la voie de la neutralité climatique ?

La loi climatique de l'UE nous donne les lignes directrices vers la décarbonation. Nous travaillons en étroite collaboration avec nos clients industriels afin de développer des stratégies personnalisées, qui intègrent notamment des technologies durables, une conception écoresponsable, le Cradle to Cradle et des pratiques respectueuses de l'environnement.

Parlons de votre rôle dans l'accompagnement des industriels dans leur transformation durable. Comment votre cabinet met-il en œuvre ces changements, notamment en matière de décarbonation ?

Nous offrons des solutions sur mesure à nos clients à travers l'analyse précise de leur impact environnemental et l'identification d'opportunités concrètes de réduction des émissions de carbone. Cela va de l'efficacité énergétique à l'utilisation de sources d'énergie renouvelable. Nous nous voyons comme



un partenaire stratégique dans la mise en place de pratiques industrielles durables. Notre véritable force réside dans notre capacité à allier de manière étroite notre savoir-faire métier et nos connaissances des spécificités sectorielles, et plus particulièrement celles des processus propres à chaque secteur industriel.

Pouvez-vous nous donner un exemple concret ?

Bien entendu. Prenons un sujet qui nous touche tous au quotidien. La transformation digitale associée à nos nouveaux modes de vie et de travail post-Covid produit un flux colossal de données en constante augmentation. Pour vous donner un ordre de grandeur : le visionnage d'une heure de vidéos sur Netflix requiert autant d'énergie que si l'on parcourait sept kilomètres en voiture en ville. Cette évolution fait des Data Centers un enjeu futur absolument crucial dans notre monde toujours plus connecté et numérisé : non seulement les flux de données induisent une consommation considérable d'énergie, mais le refroidissement des serveurs génère une très grande chaleur qui se libère dans l'atmosphère. Ce n'est pourtant pas une fatalité — il existe des concepts intelligents spécialisés dans les Data Centers : par exemple leur raccordement aux réseaux de chauffage à distance et urbains ou encore leur implantation à proximité des piscines, des laveries, ou leur association à des projets agricoles, en somme, tout type d'activité ayant besoin d'énergie thermique toute l'année.

Vous avez souligné l'importance des critères ESG, notamment la biodiversité et les conditions de travail. Comment ces aspects sont-ils intégrés dans votre approche globale ?

Drees & Sommer prône une approche holistique de la durabilité. Les critères ESG jouent un rôle fondamental dans notre évaluation ; ils sont intégrés dans toutes nos recommandations. Nous croyons que la durabilité d'un projet ne peut être garantie que si elle prend en compte tous les aspects, y compris la biodiversité et le respect de conditions de travail éthiques.

Comment votre équipe en France se positionne-t-elle dans cette ère de transformation et de décarbonation ?

Notre équipe en France est très expérimentée et performante. Elle possède des connaissances multidisciplinaires et une grande expertise technique, notamment dans le domaine de la durabilité. Nous aspirons à jouer un rôle moteur dans l'innovation, à apporter des solutions créatives pour répondre aux défis du secteur de la construction et de l'immobilier.



Jette de Beauregard ©Drees & Sommer/Fanny Vambacas

Acteurs franco-allemands : En conclusion, quel message souhaitez-vous transmettre à vos clients et aux acteurs de l'industrie ?

Nous sommes là pour accompagner nos clients vers un avenir durable. Nous portons la conviction que rentabilité et durabilité sont conciliables, et nous sommes fortement engagés dans l'élaboration d'une économie respectueuse de la planète, où l'ingénierie et l'innovation joueront un rôle central.

Drees & Sommer France
10 rue du Débarcadère
75017 Paris
www.dreso.fr

**DREES &
SOMMER**



Deutsch- Die Stärke der

Versailles, 20 octobre 2023. Inauguration du congrès en présence de Laurence Boone, Secrétaire d'Etat en charge de l'Europe (écran).

Während es in den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich in letzter Zeit einige Meinungsverschiedenheiten über politische Themen gab, zeichnen sich die Verbindungen zwischen den Zivilgesellschaften beider Länder durch eine unglaubliche Kontinuität und Vielfalt aus.

Jeunes, moins jeunes, acteurs de l'univers de l'éducation ou de la culture, les amoureux de l'Allemagne s'étaient donné rendez-vous du 20 au 22 octobre avec leurs homologues allemands francophiles au Palais des Congrès de Versailles pour la 67ème rencontre organisée par la Fédération des Acteurs Franco-Allemands (FAFA) pour l'Europe et la Vereinigung Deutsch-Französischer Gesellschaften (VDFG) für Europa.

Rien n'arrête l'amitié franco-allemande, serait-on tenté de dire, quand on voit le monde venu à cet événement en dépit des nombreuses alertes à la bombe qui avaient émaillé la semaine au Château de Versailles. Il faut dire que l'édition 2023 avait de quoi être unique en cette année de commémoration du 60e anniversaire du Traité de l'Elysée et quatre ans après la signature par le président de la République française et la chancelière de la République fédérale d'Allemagne à Aix-la-Chapelle du Traité sur la coopération et l'intégration franco-allemande.

« Nous sommes confrontés aux mêmes défis mais on ne discute pas toujours des mêmes questions au même moment » a résumé Stefan Steinlein, Ambassadeur d'Allemagne en France. Sans fioriture, le Forum a réuni une bonne dizaine d'associations et a fait découvrir les multiples initiatives, comme ce nouveau jeu à dimension franco-allemande. Issu d'un projet de la FAFA pour l'Europe, c'est un groupe intergénérationnel d'adultes et d'une dizaine de jeunes qui l'a créé. Basé sur une histoire originale, le jeu jongle avec les références culturelles françaises et allemandes. L'aventure de Loreline et Korribold les conduira le long du Rhin à la poursuite du terrible Lindwurm. Ils croiseront la route de Rhenus à Schaffhausen, de Siegfried à Drachenfels, de Beethoven à Bonn ou des Heinzelmännchen à Cologne. A Albertville aussi, la Maison de l'Europe a adopté une approche ludique pour célébrer l'axe rhénan à travers un quizz sur l'Europe dont les gagnants ont été révélés le 9 mai, journée de l'Europe. L'Union européenne n'est jamais loin lorsque l'on parle de la France et de l'Allemagne. Elle présen-

tait son programme «Citoyens, égalité, droits et valeurs» pour inciter le public à proposer des initiatives citoyennes allant du jumelage de villes à la prévention de violences sexistes.

C'est du reste la Secrétaire d'Etat chargée de l'Europe Laurence Boone qui a ouvert les débats le vendredi 20 octobre, « L'histoire qui lie la France et l'Allemagne est lumineuse » en rendant hommage aux 300 associations et aux 40 000 bénévoles qui incarnent l'Europe au quotidien en travaillant sur le lien franco-allemand. Elle a fait le point sur les sujets du moment. Des centaines de milliers de personnes travaillent en mode transfrontalier. La Ministre a annoncé que « des réalisations avancent vite » dans le cadre de l'assemblée parlementaire franco-allemande pour faciliter les liaisons pour cette population. Des accords ont aussi été signés pour permettre à des jeunes Français d'avoir des expériences professionnelles de l'autre côté du Rhin et inversement, a-t-elle souligné. L'Allemagne a quatre fois plus d'apprentis que la France, un forum a été organisé sur ce thème le 14 novembre dernier. Autre sujet de réflexion : les lignes de train pour permettre à des jeunes de voyager gratuitement chez leurs voisins. L'Allemagne va introduire un Pass Culture à l'instar de ce qui a été fait dans l'Hexagone. Bref, chacun s'inspire de l'autre.

Kulturelle Aktivitäten sind bedeutend

Selon la Secrétaire d'Etat, les deux Etats ont besoin du souffle des associations, de la société civile, aussi importantes que les relations des chefs d'Etat, pour construire l'avenir de nos deux pays et le plus solide lien, c'est l'estime, la confiance du peuple français et du peuple allemand, un socle qui se consolide à travers ces multiples activités culturelles. Certes, il y a des différences entre les deux pays, a rappelé Laurence Boone mais c'est ce qui est ressorti du conseil des ministres franco-allemand de Hambourg du 9 octobre qui a abouti sur la réforme de l'électricité en Europe : « on le voit sur l'Ukraine, nous voulons tous les deux une Europe plus forte et plus souveraine ».

Par Fabienne Lissak, à Versailles

französische Freundschaft: Zivilgesellschaft hat einen großen Anteil daran

En faisant le tour des stands au Palais des Congrès, on pouvait presque faire un tour d'Allemagne. Quelques villes étaient en effet représentées telles que Plaisir jumelée à Geesthacht, le Mesnil-Saint-Denis (30km au Sud-Ouest de Paris) en relation avec Hankensbüttel (Basse-Saxe) ou encore Le Chesnay et Happenheim (Hesse). Echanges sportifs, culturels, musicaux, les liens qui se sont tissés ne se limitent pas au Lycée Philippe de Champagne Gymnasium au Mesnil Saint-Denis. « Le jumelage a 40 ans, je suis fier de l'avoir lancé car les mairies nous soutiennent mais cela fait plaisir de voir les jeunes participer aux stages de percussion, aux concerts du sacré » a confié Jean-Claude Girardin, fondateur du comité de jumelage, avant de préciser : « prochainement, un voyage va mettre une nouvelle génération de jeunes et moins jeunes sur les routes de cette amitié franco-allemande, la chorale va chanter avec son homologue germanique dans le cadre d'une grande fête protestante ».

Potsdam wurde besonders gefeiert

Potsdam, capitale du Brandebourg, a été particulièrement célébrée, son affinité avec la culture française cristallise autour du Château du Sans-Souci, inscrit au patrimoine mondial de l'UNESCO. Le roi de Prusse Frédéric II y réunissait ses proches — il y reçut Voltaire — et la conversation se faisait uniquement en français, pour des repas en petit comité. Jumelée aujourd'hui avec Versailles depuis 2016, Potsdam a beaucoup en commun avec cette ville des Yvelines : ancienne ville de résidence des rois, à proximité immédiate des capitales, les deux métropoles se situent dans un cadre de verdure. « Quand les jeunes font des échanges, des progrès considérables sont faits. C'est un levier très important pour établir la paix. Quand les gens se parlent, ce ne sont pas les armes qui parlent. Notre objectif doit être d'aider les scientifiques allemands à coopérer avec leurs homologues français, les enseignants avec leurs pairs, etc » a confié Mike Schubert, maire de Potsdam.

Sur la même ligne, François de Mazières, Maire de Versailles, a souligné la similitude entre leurs deux villes, dotées de châteaux, et d'une politique verte à la pointe. Il inscrit ce Forum franco-allemand dans l'histoire de France : « Versailles est un symbole très fort car après la défaite à Sedan, c'est dans la Galerie des Glaces que le chancelier Bismarck a fait proclamer

l'Empire allemand en janvier 1871. A la demande de Georges Clemenceau, profondément marqué par la guerre franco-prussienne qui tenait à sa revanche, la signature du traité de paix en 1919 eut lieu au même endroit ! Témoin de la seconde guerre mondiale, Versailles était occupé en 1940-41 donc c'est important de célébrer ici la paix et notre amitié aujourd'hui ».

Ein Motto: gemeinsam!

Que l'on veuille pousser la chansonnette, jouer ou étudier, tous les participants de cette rencontre de la FAFA n'avait qu'un mot d'ordre : Ensemble. C'est d'ailleurs la chorale franco-allemande qui a tenu un concert. Le forum avait été ouvert par les hymnes nationaux d'un quatuor.

Tourné vers le futur, le Palais des Congrès a réuni aussi des organismes de formation pour permettre aux jeunes et notamment aux alternants de profiter des mutations de l'emploi tout en jouant sur les deux tableaux allemand et français. L'OFAJ n'était pas en reste, qui a permis à 10 millions de Français et d'Allemands de participer à des programmes depuis sa création il y a 60 ans. Pourtant, les tendances ne sont pas bonnes, les enseignants ont tiré la sonnette d'alarme car le nombre d'apprenants en allemand en France est passé de 22% à 14% en 10 ans !

Le thème de cette 67^{ème} rencontre s'intitulait « Les mobilités, des leviers de relance du franco-allemand pour l'Europe ». Jean Arthuis, ex-Ministre, Président d'Euro App Mobility, a expliqué les problèmes d'harmonisation des contrats d'alternance sur des périodes courtes sur deux pays. Coté entreprises, Bertrandt, expert de l'ingénierie dans l'automobile et l'aéronautique, dont le siège est basé à Ehningen et qui se développe en France, était présent tout comme le CCCA-BTP, qui fait de l'internationalisation des parcours de formation un axe clé de développement de la formation professionnelle aux métiers du BTP et a promu ses actions de mobilité européenne (projet BTP Mobilité+).

Sur son stand, la Chambre de commerce franco-allemande a évoqué le digital qui se développe dans les deux pays, deux puissances technologiques. Le Forum l'a montré, l'amitié entre les deux pays n'a rien de virtuel !

„Wenn junge Menschen sich austauschen, werden erhebliche Fortschritte erzielt. Dies ist ein sehr wichtiger Hebel zur Schaffung von Frieden. Wenn Menschen miteinander reden, reden keine Waffen“.

Mike Schubert, Bürgermeister von Potsdam



Deutsch-Französische
Industrie- und Handelskammer
Chambre Franco-Allemande
de Commerce et d'Industrie

Le registre national des entreprises (RNE)

Nouveautés et modifications

Début 2023, la France a fait un pas supplémentaire dans le sens de la simplification administrative : alors qu'il fallait chercher jusqu'à présent dans différents registres en fonction de l'activité de l'entreprise, on trouve désormais le RNE (Registre National des Entreprises) unificateur - pour tous les acteurs exerçant une activité commerciale, artisanale, agricole ou libérale en France. L'objectif de cette unification est de favoriser la création d'entreprises et la transparence des acteurs économiques français.

Le 19 octobre 2023, le décret¹ portant sur le registre national des entreprises (RNE) a été publié. D'une part, il concrétise les informations obligatoires contenues dans le RNE et, d'autre part, oblige à mettre à jour les informations contenues dans le registre.

L'INPI, qui regroupe tous les registres existants, a été choisi comme gestionnaire du Registre national des entreprises. Ce registre unique a pour objectif de centraliser et de diffuser des informations économiques et juridiques sur les entreprises. Les groupements (par exemple les groupes d'entreprises, les sociétés en participation, les fonds d'investissement et de créances) qui ne sont pas dotés de personnalité juridique, peuvent également s'inscrire dans ce registre.

Le RNE coexistera avec le registre du commerce français (RCS) et remplacera les registres nationaux spécifiques des entreprises :

- le Registre national du commerce et des sociétés (RNCS),
- le registre national des métiers (RM),
- le registre des actifs agricoles (RAA).

Les entreprises allemandes qui ont une succursale ou un établissement stable en France, ainsi que celles qui sont économiquement représentées ou actives en France par ailleurs - en bref, les entreprises qui disposent d'un numéro SIRET français - sont également tenues de compléter les informations disponibles au RNE. C'est notamment le cas si l'immatriculation a eu lieu avant 2023.

Toute entreprise immatriculée en France peut vérifier, à l'aide de son numéro d'entreprise (SIRET), quelles informations sont disponibles dans le registre et si des informations manquent.



© FreePik

Les informations à compléter obligatoirement sont, d'une part, celles relatives à l'entreprise (durée de l'entreprise, gérant, structure de propriété) et d'autre part des informations complémentaires sur les éventuels actionnaires. Les justificatifs correspondants doivent être tenus à disposition et déposés.

Un dossier RNE incomplet entraîne l'impossibilité de procéder à des modifications administratives (gestion, transfert de siège, changement de nom). De plus, aucun bilan annuel ne peut être déposé : la succursale ou l'établissement stable risque de ne plus pouvoir agir. C'est pourquoi il est recommandé d'effectuer les formalités rapidement et de ne pas attendre d'avoir réellement besoin d'agir immédiatement.

Quels services la CFACI peut-elle apporter dans ce domaine ? La CFACI se fera un plaisir de modifier ou de compléter le RNE pour votre entreprise. Nous appliquons alors notre tarif horaire de 300€ net pour les non-membres.

En conclusion, la France a franchi une nouvelle étape importante vers la digitalisation, qui nécessite toutefois la collaboration des entreprises.

Yvonne Zwiener, LL.M
Service Juridique et fiscal
AHK Frankreich

Christina-Marie Brumm
Service Juridique et fiscal
AHK Frankreich

¹ Décret n°2023-955 du 17 octobre 2023 relatif au Registre national des entreprises et à certaines formalités qui leur sont applicables

Das nationale Unternehmensregister (RNE) Neuerungen und Änderungen

Anfang 2023 ist Frankreich einen weiteren Schritt im Sinne der Vereinfachung der Verwaltung gegangen: wo bislang je nach Unternehmensaktivität in verschiedenen Registern gesucht werden musste, steht nun das vereinheitlichende RNE (Registre National des Entreprises) – das Nationale Unternehmensregister für alle Akteure, die eine gewerbliche, handwerkliche, landwirtschaftliche oder freiberufliche Tätigkeit in Frankreich ausüben. Ziel dieser Vereinheitlichung ist es, die Gründung von Unternehmen und die Transparenz der französischen Wirtschaftsakteure zu fördern.

Am 19. Oktober 2023 ist nun der entsprechende Erlass¹ veröffentlicht worden, der zum einen die im RNE enthaltenen Pflichtangaben konkretisiert und zum anderen zur Aktualisierung der im Register enthaltenen Informationen verpflichtet.

Als Betreiber des nationalen Unternehmensregisters wurde das INPI² gewählt, welches alle bestehenden Register zusammenfasst. Dieses einheitliche Register dient der Zentralisierung und Verbreitung wirtschaftlicher und rechtlicher Informationen über Unternehmen. Auch Vereinigungen, die nicht als juristische Personen anerkannt werden (z.B. Unternehmensgruppen, Teilhaberschaften, Investment- und Forderungsfonds), können sich in diesem Register eintragen lassen.

Das RNE wird neben dem französischen Handelsregister (RCS) koexistieren und spezifische nationale Unternehmensregister ersetzen:

- das nationale Handels- und Gesellschaftsregister (RNCS),
- das Berufsregister (RM),
- das landwirtschaftliche Betriebsregister (RAA).

Auch deutsche Unternehmen, die in Frankreich eine Niederlassung oder Betriebsstätte unterhalten, und auch solche, die anderweitig in Frankreich wirtschaftlich vertreten oder aktiv sind – kurz Unternehmen, die über eine französische SIRET Nummer verfügen – sind dazu

verpflichtet, die beim RNE vorhandenen Informationen zu vervollständigen. Dies ist insbesondere der Fall, wenn die Registrierung vor dem Jahr 2023 erfolgt ist.

Jedes in Frankreich gemeldete Unternehmen kann anhand seiner Unternehmensnummer (SIRET) überprüfen, welche Informationen im Register vorliegen und ob derzeit noch Informationen fehlen. Die verpflichtend zu ergänzenden Informationen umfassen solche zum Unternehmen (Dauer des Unternehmens, Geschäftsführer, Eigentümerstruktur), und ergänzende Informationen zu den eventuellen Anteilseignern. Es sind die entsprechenden Nachweise bereitzuhalten und einzureichen.

Eine unvollständige RNE-Akte führt dazu, dass keine administrativen Änderungen (Geschäftsführung, Sitzverlegung, Namensänderung) mehr vorgenommen werden können. Zudem können keine Jahresabschlüsse eingereicht werden: Es droht Handlungsunfähigkeit der Niederlassung oder Betriebsstätte. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, die Abwicklung der Formalitäten zeitnah vorzunehmen und nicht zu warten, bis tatsächlich unmittelbarer Handlungsbedarf besteht.

Kann mir die AHK Frankreich bei der Aktualisierung helfen? Die AHK Frankreich nimmt gern die Änderungen oder Ergänzungen des RNE für Ihr Unternehmen vor. Wir legen hierfür unseren Stundensatz von 300€ netto für Nichtmitglieder zugrunde.

Abschließend kann festgestellt werden, dass Frankreich einen wichtigen, weiteren Schritt in Richtung Digitalisierung gegangen ist, der jedoch die Mitarbeit der Unternehmen erfordert.

Yvonne Zwiener, LL.M.
Teamleitung Unternehmen und Steuern
Abteilung Recht und Steuern,
AHK Frankreich

Christina-Marie Brumm
Juristin
Abteilung Recht und Steuern,
AHK Frankreich



¹ Das Dekret Nr. 2023-955 vom 17. Oktober 2023 betrifft das nationale Unternehmensregister und bestimmte anwendbare Formalitäten

² Behörde für geistiges Eigentum

Événement ► Ereignis

„Das Grenzüberschreitende **liegt uns**

Mit diesen Worten leitete Frédéric Bierry, der Präsident der Collectivité Européenne d'Alsace (CEA), den 23. Kongress des Netzwerks der deutsch-französischen Wirtschaftsclubs am Freitag, den 29. September in Straßburg am Sitz der CEA ein. Nicht weniger als 150 Vertreter dieses dichten Netzwerks (20 Clubs, 10 in Deutschland, 10 in Frankreich, mehr als 2000 Mitgliedsunternehmen) trafen sich zu drei Tagen des reichhaltigen Austauschs. Hamburg, Berlin, München, Stuttgart, Düsseldorf, Aix-en Provence, Nizza, Montpellier, Paris, Rennes... Fast alle Regionen und Bundesländer waren bei diesem jährlichen Treffen vertreten, das immer mit großer Spannung erwartet wird.

C'est par une visite d'Arte, entreprise franco-allemande et européenne par excellence, que les congressistes ont débuté ce 23ème Congrès du réseau des clubs d'affaires franco-allemands, le 28 septembre après-midi. Quoi de mieux comme entrée en matière, - la chaîne franco-allemande a fêté ses 30 ans en 2022 - pour célébrer l'amitié et la coopération entre nos deux pays ? Organisé de main de maître par le Club d'affaires franco-allemand du Rhin Supérieur CAFA RSO (et sa très dynamique co-présidente Norma Serpin), le Congrès a été précédé d'un dîner le 28 au soir au pied de la Cathédrale, dans le Kammerzell : antique demeure médiévale, une des plus anciennes merveilles architecturales d'Alsace construite... en 1427 !

Invitée d'honneur de ce dîner-débat : Brigitte Klinkert. La native de Colmar, députée et Présidente du Conseil départemental du Haut-Rhin (2017 - 2020), Ministre déléguée à l'Insertion auprès de la ministre du Travail (2020 - 2022) a le franco-allemand « chevillée » au cœur. La petite fille de Joseph Rey (maire de Colmar de 1947 à 1977) a été l'une des personnalités politiques à l'origine de la naissance de la Collectivité européenne d'Alsace (CEA). Depuis Novembre 2022, elle est la co-présidente du bureau de l'Assemblée Parlementaire franco-allemande



Sylvain Etaix, fondateur d'Acteurs du Franco-Allemand et Brigitte Klinkert, co-présidente du bureau de l'APFA

(APFA, le co-président allemand étant Nils Schmid, député SPD du Land du Bade-Wurtemberg, ndr). Unique au monde, cette assemblée binationale rassemble 50 députés français et 50 députés allemands de toutes étiquettes politiques. Créée en 2020, cette Assemblée découle du Traité d'Aix-la-Chapelle de 2019 dont une des ambitions était de donner davantage de prérogatives aux députés des deux pays en vue de parvenir à une certaine convergence entre Paris et Berlin.

Der emotionale Faktor der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Brigitte Klinkert a témoigné de la solitude de l'élue lorsqu'elle a pris conscience, seule dans son bureau le 20 mars 2020 que Mulhouse était le centre de l'épidémie de la Covid 19. « Nos hôpitaux étaient saturés. Nous évacuions des



Kammerzell, 28 septembre 2023 : Dîner d'ouverture du Congrès

am Herzen“

malades vers d'autres régions, alors que les hôpitaux allemands et suisses à quelques dizaines de kilomètres pouvaient accueillir des patients. Je me souviens très bien, il était 14h30 ou 15h, j'ai envoyé un mail au président du Bade-Wurtemberg Kretschmann, sans trop y croire ». Elle poursuit : « une heure plus tard, Edouard Philippe m'appelle. Je lui explique. Il y a un silence puis il me dit : « Brigitte, tu as bien fait ». Trois ans après, l'élue est encore très marquée par cet épisode à la fois douloureux (la fermeture des frontières) et porteur d'espoir et de solidarité (la prise en charge des patients français dans les hôpitaux allemands et suisses). Cette solidarité transfrontalière et ce facteur émotionnel est encore dans tous les esprits et a indubitablement renforcé les liens d'amitié au sein du bassin rhénan.

Maire de Kehl (de 2014 à 2022), Toni Vetrano (CDU) a vécu sa pire journée d'élu le 15 mars 2020. « Les services de police m'ont appelé la veille pour me dire que la frontière allait être fermée le lendemain matin, cela a été un grand choc » se souvient-il. « Sur une population de 35 000 habitants, plus de 3000

Français vivent à Kehl et plusieurs milliers de Français et d'Allemands traversent chaque jour le Rhin pour aller travailler ou faire leurs courses. De très nombreuses familles ont été impactées ». Les liens unissant Strasbourgeois et Kehlois ont toujours été très étroits. Et Toni Vetrano de raconter cet épisode où un incendie s'était déclaré près du chantier du tramway coté français. « Les pompiers de Kehl sont intervenus, sans autorisation administrative ». C'est aussi ça, la relation transfrontalière. Ces deux témoignages d'élus, l'un français, l'autre allemand permettent de comprendre toute la singularité de cette région du Rhin Supérieur, à la fois d'une extrême richesse mais aussi d'une extrême complexité.



© AFA_2023

Les congressistes réunis au Kaleidoscoop.

rappelé la richesse du bassin rhénan : 3 pays, 4 régions. 6,2 millions d'habitants, 272 Mds d'euros de PIB, environ 290 000 entreprises avec de nombreux leaders mondiaux et 100 000 travailleurs frontaliers, 600 clusters, 6 universités regroupées dans le réseau EUCOR, 170 000 étudiants, 5 Prix Nobel... « C'est dans le quotidien que le franco-allemand se vit. On a le Rhin Supérieur à cœur. Le marché rhénan est particulièrement dynamique. Fortement tournées vers l'international, les entreprises alsaciennes contribuent à renforcer la balance commerciale française et notamment via leurs forts liens avec l'Allemagne ».

« Deuxième région la plus attractive pour les investissements allemands en 2022 selon Business France » comme l'a rappelé Brigitte Torloting, Présidente du Conseil Rhénan et vice-présidente de la Région Grand Est en charge de la coopération transfrontalière, le Grand Est et l'Alsace affichent des balances commerciales positives, que certaines régions pourraient leur envier. Ce dynamisme alsacien et régional et cette forte connexion vers le voisin allemand sont particulièrement importantes, dans

une période où la récession s'installe outre-Rhin. « En 2022, les échanges bilatéraux ont atteint un record absolu avec 185 Mds d'euros. L'Allemagne exporte davantage vers la France que vers la Chine. En 2023, l'Allemagne devrait exporter pour 108 à 110 Mds vers la Chine et près de 120 Mds vers la France » estime Patrick Brandmaier, le directeur général de la Chambre

franco-allemande de commerce et d'industrie (CFACI). « Les investissements allemands en France alimentent les exportations françaises et contribuent à réduire le déficit commercial français ». Un exemple : depuis Obernai, Hager réexporte 90% de ses relais, idem pour l'usine Siemens de Haguenau.

>

Der Rhein: natürliche Grenze, Trennung oder Bindestrich ?

Le Rhin frontière naturelle : séparation ou trait d'union ? Tel était le fil conducteur de ce Congrès. Lors de la première séquence, les représentants institutionnels ont présenté cette région du Rhin Supérieur et les grands enjeux auxquels elle est confrontée ainsi que les réponses que les différentes institutions tentent d'apporter. Hôte du Congrès, le Président Bierry a tout d'abord

„Die stark international ausgerichteten elsässischen Unternehmen tragen zur Stärkung der französischen Handelsbilanz bei, insbesondere über ihre starken Verbindungen zu Deutschland“

Frédéric Bierry

Événement ► Ereignis

„In der aktuellen Situation ist Ihr Kongress des Netzwerks der deutsch-französischen Wirtschaftsclubs von entscheidender Bedeutung“

Patrick Brandmaier

> Mais les nuages s'amoncellent outre-Rhin. En août, les commandes de machine-outils adressées au « Made in Germany » ont chuté de 11%. « Si la première économie européenne s'essouffle, il existe un risque de contagion et de dégradation économique dans toute l'Europe. Il est d'autant plus important d'avoir des Congrès économiques comme celui-ci car la coopération européenne est de plus en plus vitale face à la concurrence mondiale » insiste P. Brandmaier.

Pour la préfète Josiane Chevalier, « la France pro-Business se concrétise dans le bassin rhénan ». Et de souligner les récents investissements d'origine allemande comme celui de Liebherr par exemple. « Nous sommes capables, l'Etat et les Collectivités, d'accompagner efficacement un porteur de projet. Le Bas-Rhin est le département qui accueille le plus d'investisseurs allemands ». Et la préfète de citer l'exemple d'un investisseur à Drachenbronn, lequel a loué, selon elle, « la simplicité de l'administration française par rapport à l'administration allemande ».

Modellregion in Europa

Parfois présentée comme un « laboratoire » ou une région modèle en Europe, la région trinationale du Rhin Supérieur est administrée par 3 instances transfrontalières : le pilier politique de la Région métropole du Rhin Supérieur (TMO) présidé par le Président de la CEA Frédéric Bierry, la Conférence du Rhin Supérieur, présidée par la Préfète de la région Grand Est, Josiane Chevalier, et le Conseil Rhénan présidé par Brigitte Torloting, par ailleurs vice-présidente de la région Grand Est en charge de la coopération transfrontalière, des affaires européennes et des relations internationales. Peu connues du grand public, ces instances structurent les coopérations de part et d'autre du Rhin avec un objectif commun partagé par « ces trois mousquetaires », comme le rappelle Josiane Chevalier : « travailler mieux ensemble, apporter du concret au service de nos populations. Notre point de convergence, c'est notre territoire, nous avons le même périmètre géographique ». En 2023, hasard du calendrier, la France a pris la présidence de ces 3 instances. « Nous saisissons l'occasion de ces présidences conjointes pour échanger régulièrement, créer des synergies et partager les bonnes pratiques, en associant nos partenaires allemands et suisses afin de garantir une continuité avec leurs présidences futures ». Ainsi les ressources naturelles (eau, forêt) mais aussi les mobilités, l'apprentissage ou encore le bilinguisme font partie des principales priorités.

„Langsame politische Entscheidungen und administrative Verpflichtungen zerstören Werte“.

Frédéric Berner

« Nous avons tenu notre second comité directeur avant hier à Mulhouse. Notre action vise à simplifier la vie quotidienne de nos concitoyens, ils sont 6 millions avec beaucoup d'échanges frontaliers. Les Assises rhénanes de l'eau vont être prolongées, l'entraide en matière de secours d'urgence est aussi une priorité car les crises ne connaissent pas les frontières. Nous avons aussi travaillé sur l'apprentissage frontalier pendant plus de 4 ans » souligne la présidente du Conseil Rhénan. Sans oublier le sport. « La flamme olympique passera par l'Alsace, nous avons souhaité associer nos partenaires rhénans à l'événement ». Enfin, la préfète souhaite que « les préfets frontaliers aient des prérogatives renforcées sur certains sujets comme les irritants du quotidien qui ne peuvent être traités depuis Paris ».

127 Projekte zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Pour faire face aux nombreux défis actuels (urgence climatique, guerre en Ukraine, souveraineté énergétique et alimentaire), les autorités s'activent. Chef de file de la coopération transfrontalière, la Collectivité européenne d'Alsace a mis en place un Schéma alsacien de coopération transfrontalière. « Il priorise 127 projets dans un triple objectif : *faire face ensemble, rayonner ensemble et faire mieux ensemble* » a rappelé Frédéric Bierry. « Nos sujets doivent être travaillés à l'échelle transfrontalière ». Et de citer la nappe phréatique du Rhin, « la plus grande d'Europe » ou encore « la géothermie profonde, lorsque des forages se font à Karlsruhe, ils ne sont pas sans répercussions à Strasbourg ».

Beaucoup a été fait sur le transfrontalier. Beaucoup reste à faire. De nombreuses initiatives voient ou vont voir le jour : le projet « Business Twin » de jumelage d'entreprises, le projet de marketing territorial « life valley » (vallée mondiale de la santé), cher au président Bierry, projet longtemps dans les cartons et qui semble réactivé ou encore celui de la création d'un établissement de santé binational appelé de ses vœux par la Préfète Josiane Chevalier.

Noch Sand im Getriebe

D'une manière générale, tout ce qui peut faciliter la vie des citoyens est au cœur de l'action publique trinationale. Car vu de l'extérieur, on se dit que la relation franco-allemande en zone frontalière est une « formalité ». Or, malgré le Traité d'Aix-la-Chapelle de 2019, force est de constater que nombre d'« irritants du quotidien » pour les citoyens comme pour les entreprises demeurent. Lors de la seconde table ronde, plusieurs acteurs de la sphère économique ont dressé l'état des lieux de la coopération franco-allemande en zone frontalière. Ils ont témoigné de l'écart entre le cadre institutionnel posé par le Traité d'Aix-la-Chapelle et la réalité du terrain. Le constat est amer :



© AFA_2023

De g.à d. : F. Rotter (CCI Alsace Eurométropole), R. Ohlman (Addi-Data), P. Mollet-Piffert (IHK Südlicher Oberrhein) et F. Berger (CCFA).

peu de progrès à signaler malgré toutes les bonnes volontés. « Le Traité d'Aix-la-Chapelle est très complet et très ambitieux, mais 4 ans après les problèmes subsistent » regrette l'avocat (Valoris Associés) Luc Julien-Saint-Amand, fondateur du Think tank Convergence économique France-Allemagne.

Unternehmen brauchen Pragmatismus

Les entrepreneurs franco-allemands René Ohlman (Président de la société Addi-Data, vice président de l'IHK Karlsruhe) et Frédéric Berner, président de la CCFA à Sarrebruck ont témoigné du décalage entre les discours politiques de bonnes intentions « importants et nécessaires sur l'amitié franco-allemande » et la réalité du monde des entreprises qui demande des réponses pragmatiques et dans laquelle l'affect et l'amitié n'ont qu'une place (très) limitée. « Il existe une réelle envie de travailler ensemble de part et d'autre du Rhin mais les entreprises sont soumises à leurs droits nationaux respectifs. Elles attendent toujours une convergence économique, fiscale et réglementaire qui, dans les fait, n'existe pas » déplore René Ohlman. « Le Comité de coopération transfrontalière n'arrive pas à faire bouger les lignes sur la question du détachement des salariés » souligne Luc Julien-Saint-Amand. Si bien que sur le terrain, les entreprises de service (les artisans par exemple) n'interviennent plus de l'autre côté du Rhin, ou alors ils le font en enfreignant la loi, c'est-à-dire sans remplir les formalités obligatoires. « La

Die Ende September angekündigte Schließung des Goethe-Instituts in Straßburg im Jahr der Feierlichkeiten zum 60. Jahrestag des Elysée-Vertrags hat einen bitteren Beigeschmack hinterlassen. Ein weiteres Paradoxon in der deutsch-französischen Zusammenarbeit!

lenteur des décisions politiques et les obligations administratives sont destructrices de valeur » déplore Frédéric Berner. « Certaines entreprises ont même été obligées de recruter une personne dédiée à ces formalités » témoigne Pascale Mollet-Piffert, de la Direction de la coopération transfrontalière à l'IHK Südlicher Oberrhein.

D'autres comme MS Levage (engins de levage pour travaux spéciaux) sont même allés plus loin en créant une filiale pour solutionner le problème. Un Paradoxe qui n'étonne plus Frédéric Berner : « Quand on est Mosellan ou Alsacien et que l'on est obligé de créer une filiale de l'autre côté de la frontière pour continuer à travailler, cela peut paraître paradoxal... mais c'est la façon d'avancer des entrepreneurs ».

Kapitalistische Verflechtung : eine Chance

En ces temps de défis qui s'entrechoquent, Frédéric Berner croit au rapprochement entre entreprises des deux rives du Rhin. « La question du maillage intercapitalistique des entreprises est un vrai sujet. 100 000 entreprises du Mittelstand vont être cédées dans les prochaines années. Elles seront plus d' 1 million d'ici 2035. C'est une chance pour les entreprises françaises et une possibilité d'interconnecter davantage nos économies. Ce serait une erreur que de laisser ces champions cachés à des fonds prédateurs venus d'Asie ou d'ailleurs ». Exemple de ce maillage capitaliste relevé par Anne-Marie Jean, Vice-Présidente de l'Eurométropole Strasbourg : « pour le projet Calorie Kehl - Strasbourg, nous avons créé une société d'économie mixte franco-allemande. Le Kaleidoscoop est également une incarnation de la coopération transfrontalière ». Tout comme les rapprochements opérés entre les ports de Strasbourg et de Kehl dont les conseils d'administrations respectifs sont composés de représentants de chacun des deux ports (*lire notre édition spéciale région Trinationale du Rhin Supérieur, p 26*)

„Es gibt auf beiden Seiten des Rheins einen echten Wunsch, zusammenzuarbeiten, aber die Unternehmen unterliegen ihren jeweiligen nationalen Gesetzen. Sie warten immer noch auf eine wirtschaftliche, steuerliche und regulatorische Konvergenz, die es in der Praxis nicht gibt“.

René Ohlmann

Événement ► Ereignis

> **Lebenlanges Lernen:
Auf der Suche nach der verlorenen Zeit...**

Mais l'exemple le plus parlant du « surplace » de la coopération franco-allemande concerne l'apprentissage. Franck Rotter directeur de la coopération transfrontalière à la CCI Alsace Eurométropole a parfaitement résumé la situation : « l'accord de Saint-Louis sur l'apprentissage transfrontalier signé le 12 septembre 2013 permettait à des jeunes de faire leur apprentissage dans un CFA d'un établissement français et leur formation dans une entreprise allemande. Pendant 5 ans, plus de 600 jeunes ont été en apprentissage ». Mais la Loi Avenir Jeunesse de 2018, qui pourtant partait d'une bonne intention, a eu des effets collatéraux sur l'apprentissage transfrontalier.

Au cœur du problème : les CFA qui n'étaient plus financés. « L'apprentissage a été stoppé net. Le récent accord sur l'apprentissage transfrontalier signé en juillet à Strasbourg apporte une réponse. Désormais ce sont les OPCO qui vont financer les CFA. C'est une bonne nouvelle mais nous avons perdu 5 ans » regrette Frank Rotter. Le sujet du bilinguisme est également (et évidemment) au cœur des échanges frontaliers. La situation diffère d'une zone frontalière à une autre. Alors que la Sarre poursuit sa « Frankreich Strategie » qui consiste à faire des jeunes générations bilingues et biculturelles, le Bade-Wurtemberg est moins enclin à faire apprendre aux jeunes allemands la langue française. Les récents propos du Président Kretschmann sur l'inutilité d'apprendre le français sont mal

passés en Alsace. Annoncée fin septembre, la fermeture du Goethe Institut de Strasbourg en cette année de célébration des 60 ans du Traité de l'Élysée a comme un goût amer. Un paradoxe de plus dans la coopération franco-allemande !

**Im Bereich der grenzüberschreitenden
Zusammenarbeit wurde bereits viel getan.
Es bleibt noch viel zu tun!**

À l'issue de ce Congrès, une conclusion s'impose. En matière de coopération transfrontalière, beaucoup a été fait. Beaucoup reste encore à faire ! Et l'optimisme est de mise chez tous les acteurs. La région du Rhin Supérieur est véritablement un territoire « unique » aussi riche que complexe. Comme l'a rappelé Norma Serpin, coprésidente du CAFA RSO, « l'Europe est souvent comparée à un "patchwork", dont les "coutures" se situent au niveau de ses régions frontalières. Soumises aux épreuves de la vie (guerres, Covid), ces "coutures" menacent de craquer. Exposées aux moments de solidarité ou de réconciliation et d'amitié (les 60 ans du Traité de l'Élysée), ces "coutures" se renforcent. Elles cimentent alors la cohésion européenne. Cette région peut être un laboratoire, non seulement sur le plan économique mais aussi au niveau de la citoyenneté et du vivre ensemble, un exemple pour toute l'Europe et même au-delà. « Ici, on peut développer l'idée européenne, ne ratons pas cette chance » résume l'ancienne Consule d'Allemagne à Strasbourg Marianne Therre-Mano (lire notre édition spéciale Alsace- Région trinationale).

**Der Oberrhein, Innovationsregion: Grenzüberschreitende
Chancen und Beiträge der Wissenschaft**

Die Trinationale Region Oberrhein ist ein fruchtbarer Boden für die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Gesundheit/Medizin, Digitalisierung, Industrie 4.0... Es entstehen zahlreiche grenzüberschreitende Kooperationen zwischen Forschern und Unternehmen. Wenn die Wissenschaft den Unternehmen hilft, sich an ihre aktuellen Herausforderungen anzupassen...

C'est au Kaleidoscope, nouveau lieu de la coopération transfrontalière que les Congressistes se sont retrouvés le 29 septembre après-midi pour une table ronde autour des coopérations scientifiques avec les entreprises. Avec 160 établissements de recherche, et de nombreuses entreprises innovantes, le Rhin Supérieur offre un potentiel de recherche et d'innovation unique en Europe. Enseignante chercheuse à l'Université de Strasbourg, Florence Rudolf a présenté le projet Interreg franco-allemand « Climate Care », dont l'objectif est d'apporter aux entreprises une approche scientifique leur permettant de surmonter leurs défis. L'idée est de promouvoir une nouvelle culture d'entreprise incluant la prévention de certains risques, en premier lieu le risque climatique.

Neue Generation von OP-Räumen

Jean-Luc Dimarcq, directeur délégué de l'Institut Hospitalier Universitaire de Strasbourg a présenté les travaux entre son établissement, le Fraunhofer Institut IPA de Mannheim et la société Karl Storz de Tuttlingen. Il s'agit ni plus ni moins que de révolutionner

les modes d'intervention chirurgicale en créant « la prochaine génération de blocs opératoires incluant les technologies 5G et bientôt 6G ». Le traitement des données par l'IA et la télémédecine permettent par exemple de mesurer les paramètres vitaux d'un patient en cours d'opération par des robots chirurgiens. Les partenaires du projet coopèrent également avec l'hôpital La Charité de Berlin. Ce projet parmi les plus innovants au monde doit même être présenté à l'Ambassade de France à Berlin. Par ailleurs, Julie Corouge, Chargée de mission au Pilier Sciences, en l'absence de Janosh Nieden (excusé pour des raisons de santé) Directeur du GECT Eucor-Le Campus européen, a présenté la contribution du groupement universitaire au positionnement de la région du Rhin Supérieur comme un territoire d'excellence en recherche & innovation, ainsi que l'outil de financement transfrontalier Offensive Sciences, tandis que Manual Frosch, étudiant allemand à la Hochschule Trier, a présenté ses travaux en mécatronique qui lui ont permis de remporter le Concours trinationale Trinatronics (doté du Prix CAFA RSO).



Deutsch-französische Wirtschaftsakteure Acteurs du franco-allemand®

“Pour comprendre les Français, il faut les aimer. Pour aimer les Allemands, il faut les comprendre”

VOTRE VEILLE STRATÉGIQUE sur l'actualité économique franco-allemande



Rejoignez la communauté
des décideurs bien informés !

499* € HT
+ TVA 2,1% = **509,48 TTC****



11 numéros par an PDF téléchargeable, dont 2 hors séries

* Offre limitée à 15 lecteurs. Si vous souhaitez abonner plus de 15 collaborateurs, contactez-nous pour une solution sur-mesure.
** Pas de TVA si l'entreprise est basée en Allemagne et dispose d'un N° de TVA intra-communautaire.

Abonnement

Nom et fonction du gestionnaire de l'abonnement :

Tél :

Adresse de facturation

Société / Organisme

Voie et Numéro

Code Postal / Ville

Pays

Téléphone

E-mail de facturation

N° de TVA intracommunautaire

Mode de paiement

Chèque bancaire à l'ordre de **E.edition**

Virement bancaire au Crédit Agricole Centre-Est

IBAN Etranger : FR76 1780 6001 8404 1314 6441 513

BIC : AGRIFRPP878

RIB France : Code banque : 17806 - Code guichet : 00184

N° de compte : 04131464415 - Clé : 13

Carte de crédit

American Express

Visa

Mastercard

N°

Code sécurité (3 derniers chiffres au dos)

Expiration : / /

Date :

Signature

et Cachet société

A retourner à l'adresse : E. edition - Park Avenir 1 Bâtiment D
147 Avenue Marcel Mérieux, 69530 Brignais - France - Frankreich
ou par e-mail : contact@acteursdufrancoallemand.com

En retournant ce bon d'abonnement, j'accepte les Conditions Générales de Vente à lire sur :
www.acteursdufrancoallemand.com/conditions-generales-de-vente-fr/

Je souhaite m'abonner à Acteurs du franco-allemand pour un an (tacite reconduction à chaque date anniversaire de mon inscription).



Volkswagen France DOROTHÉE BONASSIES Directrice

Le 1^{er} janvier 2024, Dorothée Bonassies a été nommée Directrice de la marque Volkswagen en France. Elle succède à Gerrit Heimberg qui prend de nouvelles responsabilités dès janvier 2024 au sein des ventes de Volkswagen Financial Services AG en Allemagne. Julien Bessière, Directeur Commercial de la Marque Volkswagen depuis février 2020, a succédé à Dorothée Bonassies à la tête de la Marque ŠKODA au 1^{er} janvier 2024.

Ports de Strasbourg GAËLLE SCHAUNER rejoint la direction

Architecte, urbaniste avec une spécialisation en ingénierie transport (ENPC), elle a rejoint la direction des Ports de Strasbourg. Elle exercera une responsabilité transversale sur les sujets relatifs à la stratégie et son pilotage, aux relations institutionnelles, à la concertation en lien avec les directeurs et chefs de projets, à la politique RSE, aux transitions écologiques, énergétiques et numériques.

Valoris Avocats ANNE ANTONI et ALICE ENDERLE nouvelles associées



1 ANNE ANTONI (1) est avocat depuis 2008. Elle est titulaire d'un DESS / Master II de droit européen des affaires de l'Université de Paris II Panthéon-Assas ainsi que d'un Magister Legum (L.L.M) de droit allemand délivré par les Universités de Paris I Panthéon-Sorbonne et de Cologne.



2 ALICE ENDERLÉ (2) est avocat au Barreau de Strasbourg depuis 2010 et titulaire d'un Master II en droit des affaires (DJCE et Certificat en Droit des Sociétés) de l'Université de Strasbourg, d'un DEA Droit international privé et Droit du commerce international de l'Université Paris I Panthéon-Sorbonne et d'un Magister Legum (L.L.M) de droit allemand délivré par les Universités de Paris I Panthéon-Sorbonne et de Cologne.

Actualités ► Nachrichten

Fusions & acquisitions

Zusammenschlüsse & Übernahmen

IND. PHARMACEUTIQUE

DHL pourrait reprendre trois centres de distribution de médicaments de Sanofi en France



© DHL.com

Sanofi a présenté un projet de cession de trois de ses quatre centres de distribution français à DHL Supply Chain lors d'une réunion avec les partenaires sociaux. Prévue pour la mi-2024, l'opération concerne les sites de Croissy-Beaubourg, Amilly et Saint-Loubès, excluant celui de Val-de-Reuil, adossé au site de production de vaccins. Plus de 2 000 personnes travaillent actuellement à Val-de-Reuil, tandis que les centres de distribution concernés emploient environ 275 collaborateurs. Face aux préoccupations internes, Sanofi souligne que 85 % de son réseau de distribution est déjà géré par des partenaires mondiaux, et que DHL Supply Chain possède une solide expérience dans le secteur pharmaceutique.

AUTOMOBILE

Mutares continue ses acquisitions dans le secteur automobile

Le fonds d'investissement allemand Mutares est en négociations exclusives pour acquérir d'ici la fin de l'année 80% de TeamTex Management, spécialisée dans la fabrication de systèmes de retenue pour enfants, auprès de Nania Développement et Crédit Mutuel Equity. Basée en France, TeamTex emploie près de 250 salariés, produit plus de 17 000 unités par

jour, et génère environ 80 millions d'euros de chiffre d'affaires. Par ailleurs le fonds allemand a achevé l'acquisition de Walor International des actionnaires Lorinvest, BNP Paribas Développement et Sodero Gestion. Basée à Laval, en France, Walor est spécialisée dans la fabrication de pièces en acier forgé et usiné, avec plus de 1 200 employés sur 11 sites de production dans le monde et un chiffre d'affaires estimé à environ 240 M€ en 2023. Mutares SE & Co. KGaA, basée à Munich, est une société holding de capital-investissement cotée avec des bureaux en Europe et à Shanghai.

FINANCES

Qonto finalise l'acquisition de Penta

Qonto, spécialiste européen de la gestion financière pour les TPE-PME, annonce la finalisation réussie de Penta, une acquisition officialisée en juillet 2022. Dès janvier 2023, les clients de Penta ont été progressivement transférés vers la plateforme Qonto, et à partir de 2024, Qonto fonctionnera exclusivement sous sa propre marque en Allemagne. Après cette intégration réussie, Qonto compte désormais plus de 400 000 clients professionnels dans quatre pays européens, avec une équipe de plus de 1 300 salariés. Les futurs axes de développement pour 2024 incluent le renforcement de l'offre pour les équipes financières des grandes PME, l'expansion internationale en Allemagne, Italie, Espagne et encore la rentabilité au niveau du groupe d'ici fin 2025. Son cofondateur, Alexandre Prot, espère franchir la barre des 1 million de PME clientes d'ici fin 2025 en Europe.



© Qonto

Un « banquier ? »
Chez nous, on dit :

« Créateur de
perspectives
pour votre
entreprise . »

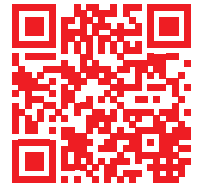
www.banque-franco-allemande.fr

**LA BANQUE
FRANCO-
ALLEMANDE**
Saar^{LB}



100% business deutsch-französisch!

ihre lösung für strategic intelligence



Acteurs du franco-allemand[®]

Deutsch-französische **Wirtschaftsakteure**

Das neue B2B Medienangebot für Unternehmen, Entscheidungsträger und sonstige Akteure auf dem deutsch-französischen Markt.

**Zweisprachige
„Slow media“**

von deutsch-französischen
Fachjournalisten

**Alle Neuigkeiten
von Unternehmen**

vom Startup bis zum Großkonzern
in allen Sektoren.

Lösungstool

Kurze Formate und praktische
Informationen zum Erleichtern Ihrer
Entscheidungsfindung.

**Werden Sie Teil
unserer Community
gut informierter
Entscheidungsträger!**



Strategische Marktüberwachung und praktische Informationen, die Ihrem Unternehmen nützen

Wir möchten Ihnen helfen, auf dem deutsch-französischen Markt erfolgreich zu sein und bieten Ihnen deshalb zahlreiche praktische Rubriken. So geben Ihnen anerkannte Experten wertvolle Ratschläge zu Themen aus den Bereichen Recht, Steuer, Buchhaltung und Personalmanagement, die Ihnen bei Ihrer Entscheidungsfindung helfen. Die Rubrik „Das Leben der Unternehmen“ ist in die folgenden drei Unterrubriken unterteilt: Projekte & Verträge, Gründungen & Kooperationen, Zusammenschlüsse & Übernahmen. Alle Neuigkeiten über Unternehmen aller Größen werden unter die Lupe genommen und in wenigen Zeilen zusammengefasst.

Tel. + 33 [0]6 67 33 86 41

www.actorsdufrancoallemand.com

contact@actorsdufrancoallemand.com